

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Bindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Franz & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstr. 3. Fernsprecheranklänge: Inserate 1567, Redaktion 1794, Verlag und Druckerei 961. — Zeitungspostkarte Seite 404. —

Bezugspreis: Vierteljährlich 4 Mark, halbjährlich 7 Mark, monatlich 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mark, monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mark ohne Beleggeld. Einzelne Nummern 3 Pf. — Inzeration: 6 Pf.; die 7teipaltete Kolonelle 16 Pf., Inserate von auswärts 25 Pf., im Restamt 1 Mark. Postfachkonto: Nr. 5239 Berlin. — Etwasiger Rabatt kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 279.

Magdeburg, Freitag den 28. November 1913.

24. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“.

Kapitalistische Korruption.

Die Geschichte der preussisch-deutschen Rechtsprechung ist um ein Kapitel reicher. Dieser Tage ist vor einer besonders gebildeten Strafkammer in Dortmund ein Prozeß zu Ende geführt, wie ihn die Annalen der preussischen Justiz bisher noch nicht aufgewiesen haben. Der Bankier Ohm und 14 Mitangeklagte, alle ehemals hochwürdige Herren — Direktoren, Stadträte, Justiz- und Geheime Justizräte — hatten sich vor dieser Strafkammer volle 7 Monate lang wegen des Zusammenbruchs der Niederdeutschen Bank zu verantworten. In 117 Verhandlungstagen wurde nach einer Voruntersuchung von 2½ Jahren ein Prozeßmaterial bewältigt, wie es für einen Strafprozeß beispiellos dasteht. Und was diese nahezu endlose Verhandlung offenbarte, das waren grelle Schlaglichter unerreichter kapitalistischer Korruption.

Der Prozeß ist ein Produkt der kapitalistischen Wirtschaftsmethode. Der Angeklagte Ohm, ein Mann von hervorragender Intelligenz, gründete im Jahre 1895 im frommen Münster eine Bank mit dem für ein solches Institut bescheidenen Stammkapital von 100 000 Mark. Von Münster aus nahm das Unternehmen seinen Ausgang, das sich im Jahre 1910 der Welt als Niederdeutsche Bank mit einem Aktienkapital von 12 Millionen Mark präsentierte, etwa 30 Filialen besaß und 25 Tochtergesellschaften mit Nebenabteilungen ins Leben gerufen hatte. Dann kam der schmachvolle Zusammenbruch des bis dahin stolzen Gebäudes. Am 27. Juli 1910 wurde der Konkurs über das Vermögen der Niederdeutschen Bank eröffnet, Ohm am gleichen Tage in Untersuchungshaft genommen, in der er bis jetzt verbleibt.

Im Anschluß an den Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank gingen sämtliche Tochtergesellschaften — mit einer Ausnahme — in Konkurs. Zahlreiche kleine Leute, namentlich aus dem Münsterlande, die ihre Ersparnisse der Bank anvertraut hatten, verloren ihr ganzes Vermögen. Das ganze Aktienkapital erwies sich als verloren. Zahlreiche kleine Existenzen wurden vernichtet. Außer Ohm wurden alsbald sieben seiner Helfershelfer in Untersuchungshaft genommen. Einem Vorprozeß, in dem Ohm wegen Depotunterschlagung 8 Monate, zwei Prokuristen 4 und 1 Monat Gefängnis erhielten, folgte dann der sogenannte Ohm-Prozeß.

Man muß anerkennen, daß der Prozeß mit einer einwandfreien Gründlichkeit geführt ist. Die Beweisaufnahme hat das System Ohm gründlich bloßgelegt. Aber der Angeklagte Ohm betraf sich immer und immer wieder darauf, daß er gar kein eignes System habe, sein angebliches System sei lediglich von den ndern Banken übernommen. Alle, selbst die besten Großbanken, arbeiteten nach eben diesem System.

Ohm hatte es verstanden, sich mit einem Kreise von Leuten zu umgeben, die zum großen Teile Träger sogenannter guter Namen waren. Vorsitzender des Aufsichtsrats der Bank war ein Justizrat, im Aufsichtsrat der Bank und der Tochtergesellschaften saßen andre Justizräte, Stadträte und ein Geheimer Justizrat. Sogar Karl Mannesmann, einer der Brüder Mannesmann, der Reichsleiter der Großindustriellen, saß im Aufsichtsrat der Niederdeutschen Bank, die auch mit Thyssen junior noch geschäftlich liiert war.

Die besondere Stärke Ohms waren industrielle Gründungen. Er versuchte sich im Maschinenbau, in der Holzindustrie, im Automobilbau, in der Gummitabrikation, im Bierbrauen usw. Ihm wuchsen industrielle Unternehmungen gewissermaßen in der flachen Hand. Heute erwarb Ohm eine fallierte Fabrik für etliche 100 000 Mark, über Nacht gründete er daraus eine stolze Industrie-Gesellschaft mit einer Million Aktienkapital oder darüber hinaus. Daraus machte ihm und seinen Freunden auf der Anklagebank der Staatsanwalt einen der Hauptvorwürfe. Solche Gründungen arrangierte Ohm indessen in sehr geschickter Weise. Der Gründung legte Ohm stets „unwandlungsfreie“ Taten gerichtlicher, vereidigter Tagatoren zugrunde. Hatte Ohm eine Fabrik gestern für 300 000 Mark gekauft, so fand er morgen doch stets willfährige Tagatoren, die ihm attestierten, daß die Fabrik mindestens 950 000 Mark wert sei.

So ging es bei fast allen Ohmschen Gründungen. Eine wichtige Rolle spielte bei den Gründungen noch, der Wert verschiedener Patente. Aber auch hier konnte sich der Angeklagte Ohm auf die Taten vereidigter Tagatoren berufen. Der Staatsanwalt meinte zwar, Taten seien Taten, und die Tagatoren hätten im Ohmprozeß keine beneidenswerten

Rolle gespielt. Ohm betraf sich aber darauf, daß der von ihm eingeschlagene Weg ganz allgemein üblich sei. Selbst die Gutachter vermochten dies nicht zu widerlegen. Für Geld kann man eben alles haben. Ohm war in dieser Beziehung nicht kleinlich. Das Honorar der Tagatoren richtete sich nach der Höhe der Taten. In Wirklichkeit sind Taten oft gewiß Taten, aber sie bilden für die Bewertung kapitalistischer Unternehmungen eine wesentliche Unterlage.

Der Hauptvorwurf, der gegen Ohm erhoben wurde, war der der Bilanzverschleierung und Bilanzfälschung. Ohm verteidigte sich auf diesen Vorwurf mit der Behauptung, daß alle Aktiengesellschaften mit verschleierten und korrumpierten Bilanzen arbeiteten. Der Universitätsprofessor Rehm sollte bestätigen, daß es mit der Bilanz-Wahrheit und Klarheit bei allen Aktien-Gesellschaften sehr schlecht bestellt sei. Dr. Jarwick, ehemals Bürgermeister in Münster, sollte bekunden, daß er seinen Direktorposten bei dem Schaaffhausenschen Bankverein niedergelegt habe, weil er als Jurist große Bedenken gegen die Bilanzübung des Schaaffhausenschen Bankvereins hatte. Der frühere Direktor Ehrenberg schließlich wurde als Zeuge dafür benannt, daß die Deutsche Bank gemeinsam mit der Bergisch-Märkischen Bank die Bergisch-Märkische Industrie-Gesellschaft lediglich zu dem Zwecke gründete, um der Deutschen Bank unangenehme Konten über die Hinterküche der Bergisch-Märkischen Bank auf die Industrie-Gesellschaft abzuschieben. Solcher Artträge, in denen auch die Diskonto-Gesellschaft genannt wurde, gab es noch mehrere. Das Gericht wollte jedoch nicht die schmutzige Wäsche anderer Banken waschen. Die Anträge der Verteidigung wurden abgelehnt, die Großbanken haben sich bisher auf die Ausführungen der Verteidigung ausgeklügelt. Die Bilanzen der Niederdeutschen Bank, die nach dem Urteil des Gerichts von 1905 bis 1909 alle gefälscht waren, trugen selbstverständlich den Revisionsvermerk vereidigter Bücherrevisoren. Die Revisoren hatten in allen Fällen die Richtigkeit der Bilanz mit den ordnungsmäßig geführten Büchern bestätigt. Für einen solchen Revisionsvermerk gibt es im Durchschnitt 6000 bis 8000 Mark. Von den Bücherrevisoren meinte übrigens der Staatsanwalt, daß auch sie eine üble Rolle im Prozeß gespielt hätten.

In der Verhandlung spielten dann noch einige Herren der sogenannten besseren Kreise, die sich in tollen Spekulationsgeschäften betätigt hatten, eine gewisse Rolle. Ein Referendar hatte 400 000 Mark Spekulationsschulden, ein Notar 180 000 Mark, ein anderer 50 000 Mark, ein Amtsrichter 180 000 Mark, ein Polizeipräsident 200 000 Mark. Alle diese Herren sind bis auf den Referendar vermögenslos. Sie konnten ihre Schulden nicht bezahlen. Sie befinden sich aber nach wie vor unbehelligt in Amt und Würden. Sie sind sogar Organe der Rechtswillegung und Wächter über Recht und Gesetz.

Besonders eng verbunden war mit der Niederdeutschen Bank die Berliner Handelsgesellschaft. Die Berliner Handelsgesellschaft hat im Jahre 1908, 1½ Jahre vor dem Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank, die Aktien der Niederdeutschen Bank an der Börse eingeführt. Die Geschäftsverbindungen zwischen beiden lagen schon Jahre zurück. Die Niederdeutsche Bank betraf sich im übrigen bei Aufnähmung neuer Geschäftsverbindungen stets auf die Berliner Handelsgesellschaft. Diese erteilte dann auf Anfrage über die Niederdeutsche Bank, selbst bis in die letzte Zeit hinein, die allerbesten Auskünfte. In diesen Hoch- und Niedertagen der Bank sei ein solides Kreditinstitut, das Kreditgeschäfte im Rahmen seiner Mittel betriebe. In der Verhandlung wurde dann eine umfangreiche Korrespondenz der Berliner Handelsgesellschaft mit dem Angeklagten Ohm und seiner Bank vorgelesen, die zu den Auskünften im frühesten Gegenstande handelte. Bei einem der vielen Briefe hieß es unter anderem, daß die Berliner Handelsgesellschaft überfandte Bilanz einer Tochtergesellschaft der Niederdeutschen Bank einen ganz miserablen Eindruck machte. Das hohe Kontokonto der Gesellschaft sei ein großes Uebel, das dringend beseitigt werden müsse. In ähnlicher Weise zogen sich fortgesetzte Vorwürfe über die Tätigkeit Ohms und seiner Bank durch die unzähligen Briefe der Berliner Handelsgesellschaft. Ohm wurde immer wieder gewarnt, seine Expansionsfähigkeit weiter auszudehnen. Andererseits forderte die Berliner Handelsgesellschaft fortgesetzt Zahlungen, weil das Konto der Niederdeutschen Bank nicht gedeckt war. Ohm zahlte indessen nicht, weil er sich, wie er in der Verhandlung sagte, als Schuldner der Berliner Handelsgesellschaft sehr wohl gefühlt habe. Gegen die Berliner Handelsgesellschaft und sowohl von den Aktionären der Niederdeutschen Bank als auch von anderen Banken erhebliche Schadenersatzklagen erhoben. Die Klagen stützten sich darauf, daß die Berliner Handelsgesellschaft be-

wußt falsche Auskunft über die Lage der Niederdeutschen Bank gegeben habe.

Im übrigen illustrierte der Prozeß naturgemäß auch den Wahnsinn der „göttlichen Weltordnung“. Ohm bezog an Gehalt und Lantien 200 000 Mark jährlich, seine Direktoren zum Teil 75 000 Mark. Andre Beteiligte heimsteten einen mühelosen Jahresgewinn von 100 000 Mark ein. Den Kindern Ohms machte ein Bücherrevisor ein Geschenk von 100 000 Mark, Ohm behing seine 10- und 14jährigen Töchter mit Perlenkollern im Werte von 30 000 Mark und 50 000 Mark. Ein Bücherrevisor erwarb in etlichen Jahren durch seine Tätigkeit im Konzern der Niederdeutschen Bank ein Vermögen von etwa 1 Million Mark, ebensoviel heimstete ein preussischer Notar für Notariatsgebühren und Lantien ein.

In der Fülle der Schiebungen und Verschleierungen mag die Niederdeutsche Bank vielleicht immerhin eine Ausnahme sein. Sicher aber hat der Angeklagte Ohm recht, wenn er behauptet, daß er lediglich nach dem allgemeinen System gearbeitet habe. Ohm meinte in seinem Schlusssatz, daß vor einer solchen Prüfung, wie sie an seinen Tochtergesellschaften in dem beendeten Strafprozeß vorgenommen sei, kaum eine Industrie-Gesellschaft bestehen könne. Das dürfte durchaus zutreffen. Wenn Ohm weiter sagt, daß fast alle Provinzialbanken ebenso wenig vor der gleichen Prüfung bestehen würden, so wird auch das wahrscheinlich richtig sein.

Der Ohm-Prozeß hat das eine große Verdienst, einmal wieder der Welt gezeigt zu haben, auf welchen schiefen Bahnen sich das Erwerbsleben weiter Kreise in der kapitalistischen Gesellschaft bewegt. Die siebenmonatige Verhandlung gewährte einen Blick in die abgrundtiefe kapitalistische Korruption. Der ganze Ohm-Prozeß ist nichts andres als ein Symptom der kapitalistischen Wirtschaftsmethode. Die Dortmunder Richter haben mit der Verurteilung des Angeklagten an dem Uebel nichts geändert. Die Prozeßvorgänge sind dauernde Begleiterscheinungen der kapitalistischen Gesellschaft.

Ohm darf noch vier Jahre im Gefängnis über seine Geschäfte nachsinnen. Die vielen Ohms, die in der Freiheit hausen, werden derweil dafür sorgen, daß flott weiter „geschoben“ wird. —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, 27. November 1913.

Der schneidige Kriegsminister.

Neue Besen kehren gut. Neue Messer schneiden scharf. Herr von Seeringen in seines Leibes behaglicher Breite genügte den modernen Ansprüchen nicht mehr. Herr von Seeringen, der, wie es heißt, die „Notwendigkeit“ der neuen Militärstrafgesetzbuchs ein bescheidenes, aber militärisch unerlaubtes Mindestmaß von Verständnis für die Rechte des Reichstags an den Tag legte, verschwand in eine ebenso ehrenvolle wie unschädliche Kommandostellung. Und ein neuer Mann ist an seine Stelle getreten, Herr von Falkenhayn, der aus Magdeburg kam und dem eben bei seinem ersten Auftreten im Reichstag beim neuen Ewionagegesetz von der Rechten ein lärmend begeisteter Empfang bereitet worden ist.

Der also gefällt ihnen! Und das ist auch kein behäbiger Kriegsherr wie Herr von Seeringen. Das ist auch kein lebenswürdiger Reichensfresser und aalglatter Redekünstler wie Herr von Einem. Man muß in der Reichstagsgeschichte schon etwas weiter zurückblättern, um seinesgleichen zu finden, und da stößt man — 1906 — auf den Namen des Generals, damals Obersten von Deimling. „Solange ich die Ehre habe, draußen (in Südafrika) das Kommando zu führen, wird der Süden nicht aufgegeben, es sei denn, daß E. M. der Kaiser es wünscht. . . . Soll ich Ihnen erst ein paar Hungerleichen auf den Tisch des Hauses legen. . . . Soll ich den Truppen sagen: Der Reichstag läßt die Bahn bei Kuba im Dreck stecken?“ Das war ungefähr derselbe Tonfall. Und derselbe Beifall rechts.

Herr von Deimling führt jetzt als kommandierender General in Straßburg einen fürchterlichen Redekrieg gegen die roten Hosen und zieht sich in seinen jüngsten Leutnants à la von Forstner gelehrige Schüler auf. So darf man nicht gespannt sein, was Herr von Falkenhayn über solche militärische Redelust — den Herrn von Schenk in Frankfurt am Main auch nicht zu vergessen — zu sagen haben wird? Man darf wirklich gespannt sein!

„Scharf, blank, schlagbereit gegen jeden Feind!“ „Unschädlich machen!“ „Großes Ringen auf Leben und Tod!“

„Keine Ausnahmestellung für die Publizistik.“ Selbst Herr Hertel findet den Paragraphen 9 des Spionagegesetzes bedenklich, in dessen Schlingen sich auch Gutgesinnte fangen können, und wünscht Verhinderung. Der neue Herr besteht auf dem Buchstaben. Keine Verhinderung! Keine Ausnahmestellung für die Presse! Schluden, meine Herren, schluden! Herr Hertel wird sich belehren lassen, und die Rechte jubelt. Welch ein Mann!

„Scharf, blank, schlagbereit gegen jeden Feind!“ Man spürt die Ohren. Mein, Herr von Falkenhayn hat wirklich nicht vom „innern“ Feinde gesprochen, aber in seiner Betonung des Wortes „jeden“ liegt etwas, was die Rechte entzündet. Heutzutage will man freilich nicht mehr so leicht etwas gesagt haben, wie in der schönen alten Zeit, wo das „Schließen auf Vater und Mutter“ — allerdings auch nur glücklicherweise in wohlgezielten Redewendungen — zum allerbesten militärischen Zweck gehörte, ja man würde sich vielleicht sogar ein bißchen schämen, zuzugeben, daß man auch heutzutage noch die Kavallerie gern über den glatten Asphalt reiten läßt, damit sie für vorkommende Fälle — „schlagbereit“ sei gegen „jeden“ Feind.

Aber wartet nur, der neue Herr wird schon deutlicher! Wie war das doch mit den „Bestrebungen, die sich mit den Lebensbedingungen der Armee dieses Reiches nicht vertragen“, und die der Kriegsminister „unschädlich machen“ will? Welche Bestrebungen sind es denn, die sich „mit den Lebensbedingungen der Armee nicht vertragen“, und wer hat die Entscheidung darüber zu fällen, was sich verträgt und nicht verträgt? Der Reichstag oder der Herr Kriegsminister? Es kann ja sein, daß bei der Beratung des Militärstatuts oder eines andern Militärgesetzes, wie zum Beispiel des eben vorliegenden Spionagegesetzes, der Reichstag Beschlüsse faßt, die sich nach der Meinung des Kriegsministers mit den Lebensbedingungen der Armee nicht vertragen. Wird dann Herr von Falkenhayn den Reichstag „unschädlich zu machen“ versuchen?

Das ist eine Frage. Aber, daß der neue Kriegsminister mit den Bestrebungen der Sozialdemokratie auf dem Gebiete des Heerwesens nicht einverstanden ist, das ist keine Frage. Ein Mann, der für die Berechtigung der sozialdemokratischen Milizforderung auch nur eine Spur von Verständnis besäße, würde wohl nicht zum preussischen Kriegsminister ernannt worden sein, und wir geben zu, daß Herr von Falkenhayn von dem Verdacht eines solchen Verständnisses unendlich weit entfernt ist. Wer durch die Schule des preussischen Militarismus gegangen ist und auf seiner Stufenleiter die höchste Staffel erklimmen hat, der kann, der darf ja nie begreifen, daß es noch eine andre Vaterlandsliebe gibt als die, die im Kasernenhof und auf Offiziersbanketten gelehrt wird. Er kann nicht begreifen, daß der Wert einer Armee als Waffe nach außen erst dann vollständig und gesichert ist, wenn sie aufgehört hat, als Werkzeug blutiger Drohungen im Innern mißbraucht zu werden. Die sozialdemokratischen Forderungen vertragen sich also nach der Auffassung des neuen Mannes mit den Lebensbedingungen der Armee ganz gewiß nicht, und da ist es möglich und angenehm, zu wissen, daß sich der Herr Kriegsminister nicht darauf beschränken will, diese Forderungen zu bekämpfen, sondern daß er darauf ausgeht, die mit ihnen zusammenhängenden Bestrebungen „unschädlich zu machen“. Scharf, blank, schlagbereit!

Der verstorbene Staatssekretär von Riederer, der zwar kein diplomatisches Genie, aber ein geistiger Mensch war, sprach einmal im Reichstag von Lomahampolitik, die zu treiben man ihm nicht zumuten dürfe (und die er im Falle Agadir sehr zum Schaden des Reiches doch gemieden hat). Das Lomahampolitik ist das Kriegsbeil der Indier, und Herr von Riederer meinte, er könne nicht wie ein Indier ewig das Kriegsbeil schwenken und jeden diplomatischen Gegner ohne weiteres mit dem Gurgelabschneiden bedrohen. Gleichwohl ist die Lomahampolitik im Reich sehr beliebt geblieben — neuerdings nach außen vielleicht etwas weniger als nach innen. Sie gehört zu den sichern Methoden, mit denen die gerühmte „preussische Schneidigkeit“ im Ausland, im Krieg und zu Hause ihren alten begründeten Kulturstolz behauptet.

Stellen wir fest: in einer Rede, in der man förmlich die Kanonen brummen, die Gufe klappern und die Säbel rasen hört, hatte der neue Kriegsminister die Liebeshörigkeit, einem Drittel des deutschen Volkes und einer Reichstagsfraktion von 111 Mann ihre „Unschädlichmachung“, anzukündigen. Immerhin, es war nur eine Rede, und wir haben noch viel schönere gehört: sie waren alle in ihrer Art „wohlgemein“ und sind uns doch zuletzt ausgegangen bekommen. Man soll ja vorzüglich sein im Prosopöien, zumal nach einem ersten Eindruck — aber alles in allem scheint Herr von Falkenhayn der Kriegsminister zu sein, den sich die Sozialdemokratie schon lange gewünscht hat.

Beratungsmaterial des Reichstags.

Dem Reichstag liegen momentan außer dem Staatsgesetz nach Gesetzentwürfen vor über Verordnungen militärischer Geheimnisse; Sicherungsordnung für Zeugen und Sachverständige; Verhängung von Geldstrafen beim Reichsgericht; Errichtung eines Kolonialgerichtshofs; Sonnensruhe im Handelsverkehr; Veränderung der Gewerbeordnung; Wiederaufnahme von Disziplinerverfahren; dazu noch die Reichshausbauordnung für 1912, die Anleihebedingnisse für das Reich, Kolonialrechnungen für 1908. Diese sämtlichen Entwürfe werden nach der ersten Lesung. Nur das Spionagegesetz wird gegenwärtig behandelt. Die zweite Lesung steht noch aus für das Straßengesetz, das Gesetz über Aenderungsbeschlüsse, das Verfahren gegen Jugendliche und das Erbrecht des Schwere. An Kommissionsberichterstattung befinden sich noch das Verordnungsverfahren, die Aenderung des Handelsgerichts (Kontrollenverfahren), die Regelung des Submissions- und Versteigerungsverfahrens. Ferner liegen vor 15 Berichte der Wahlprüfungskommission und außer den Interpellationen die Initiativ-

anträge. Davon haben gestellt 34 die Sozialdemokratie, 38 das Zentrum, 11 die Konservativen, 30 die Nationalliberalen, 17 die Fortschrittler, 21 die Polen, der Rest von 29 entfällt auf die andern Parteien. Von diesen 190 Anträgen haben höchstens 12 die Aussicht, erledigt zu werden, die Ueberlastung des Reichstags bringt es mit sich, daß die zur Erledigung von Initiativanträgen bestimmten Schwermingstage immer seltener angelegt werden.

Am Donnerstag sollen die Gesetzentwürfe über die Hilfskräfte beim Reichsgericht, über den Kolonialgerichtshof und über die Wanderlager behandelt werden. Am Freitag und Sonnabend sollen Wahlprüfungen stattfinden, die Abstimmungen hierüber aber mit Rücksicht auf die Landtagseröffnung in Baden bis zum Dienstag früh ausgesetzt werden. Am Montag folgen weiter erste Lesungen kleiner Vorlagen.

Zabern.

Zur Zaberner Affäre erfährt ein Straßburger Blatt — und das offiziöse Wolffsche Bureau gibt die Meldung weiter —, daß von Fortner einen „scharfen Verweis“ erhalten hat und er es nur seinem jugendlichen Alter von 19 Jahren zu verdanken hat, daß er im Heere verbleiben kann. Der Gebrauch des durch ihn angewandten Wortes „Wackes“ ist inzwischen durch Regimentsbefehl streng verboten worden. Im Anschluß an den Fall ist auf den Gängen der Kaserne folgende Bekanntmachung handschriftlich angebracht:

Der Soldat hat über Dienstangelegenheiten Verschwiegenheit zu beobachten. Bei allen Meldungen und Aussagen muß er sich der strengsten Wahrheit befleißigen. Die absichtlich unrichtige Abstattung von Rapporten, dienstlichen Meldungen oder Berichten oder ihre wissenschaftliche Weiterbeförderung unterliegt strenger Bestrafung.

Während der Oberst von Reutter auf seinem Posten verbleibt, scheint die Stellung des Statthalters erledigt zu sein. Es wird erzählt, der Statthalter habe bereits zweimal nach Berlin über die Zaberner Angelegenheit berichtet, sei aber bis heute ohne Antwort geblieben.

Der wieder freigelassene Feldwebel, der im Verdacht stand, daß durch ihn die Vorgänge bei der 5. Kompanie den Weg in die Öffentlichkeit gefunden hätten, dient bereits 14 Jahre und war ohne Bestrafung. Trotz alledem ist seine Verletzung von Zabern nach Neubreisach erfolgt.

Die Zentrumsfraktion des elsass-lothringischen Landtags protestiert in einer Eingabe an den Landtag aufs schärfste gegen die Beleidigung des elsass-lothringischen Volkes und gegen die Behandlung des Falles von Zabern durch die zuständigen Behörden. Die Fraktion will dafür Sorge tragen, daß „der traurige Fall im Landtag die gebührende Beleuchtung findet“.

Im Reichstag wird der Fall ja auch erörtert werden. Es liegen drei Interpellationen vor, darunter eine sozialdemokratische.

Arbeitslosenversicherung und Liberalismus.

Einen gutgemeinten und überaus verständigen Appell in der Arbeitslosenfrage richtet an die Regierung und die bürgerlichen Parteien das „Berliner Tageblatt“. Es schreibt:

Nur das Reich als solches ist in der Lage, das Uebel an der Wurzel anzufassen, zwar nicht insofern, als es die Arbeitslosigkeit völlig ausschalten könnte, wohl aber in der Richtung einer allgemeinen und umfassenden Versicherung gegen die Arbeitslosigkeit. Sobald überhaupt die sozialpolitischen Aufgaben des Reiches in Angriff genommen wurden, ist auch auf die Notwendigkeit einer Krönung der Arbeiterfürsorge durch die Arbeitslosenversicherung hingewiesen worden. Schon Kaiser Wilhelm sprach gelegentlich von dem Recht auf Arbeit, ohne freilich daran denken zu können, diesen schönen Gedanken zu verwirklichen. Man wird auch zugeben müssen, daß erst einmal das Fundament des sozialen Gebäudes durch die Versicherung gegen Unfall, Krankheit, Invalidität und Alter gelegt werden mußte. Das ist geschehen. Nun ruht die Arbeitslosenversicherung an die Türe des Reichstags. Man mag ihm unter mehr oder minder begründeten Einwänden noch den Eintritt verweigern. Aber sie wird von seiner Schwelle nicht mehr beschwinden, und es gehört keine große Prosopöien dazu, um vorauszusagen, daß sie schließlich ihren Platz im Hause erzwingen wird. Es gibt eben immanente Notwendigkeiten der staatlichen Wirtschaft, denen sich auch eine geübtere Regierung auf die Dauer nicht entziehen kann. Es gibt auch politische Zwangslagen, mit denen sich eine Partei abfinden muß, wenn sie sich nicht selbst ausschalten will.

Würden die Liberalen diese Worte in Taten umsetzen, so könnte schon jetzt aus der Initiative des Reichstags ein entscheidender Schritt zur Lösung des Problems gemacht werden. Das „Berliner Tageblatt“ ist aber freilich nicht so optimistisch, von seinen eignen Parteifreunden eine Unterstützung zu erwarten, es weiß, daß es nur dazu beitragen ist, zu der Schaukelposition der Partei die radikale Pfähle zu machen. Ein Teil der Liberalen, die Fortschrittspartei mit eingeschlossen, ist derzeit auch viel zu sehr mit dem Kampfe gegen das Koalitionsrecht beschäftigt, als daß es Zeit dazu finden könnte, an die Arbeitslosen zu denken.

Notizen.

Drei gewerbeten Reichstagsmandat. Am Dienstag nach im Reichshaus zu Wiesbaden der Reichstagsabgeordnete für Kosten, Koppmann, Herrmann Johannes 3. etc. Der Berichtende vertrat die Sozialisten seit 1912 als Mitglied der Reichspartei. Er wurde mit 1119 Stimmen gewählt. Für den Polen wurden 5778, für den Sozialdemokraten 309 und für den Zentrumskandidaten 33 Stimmen abgegeben.

Unruhen im Sanjabund. Mit dem Beschluß seines Industrieausschusses über die Sanjabund gegen Streikende zu entscheiden ist der Sanjabund in eine höchst schwierige Lage gebracht worden. Nach der Ansicht der Handlungsgehilfen von 1888 in Hamburg über dem bürgerlichen Organisationsrat, der erklärt, daß die Entscheidungen des Industrieausschusses von einem Lager ausgehen, das den Interessen der Arbeiter gegenüber steht, und deren Resolutionen anzufassen ist. Das Zentrum für verächtliche politische und wirtschaftliche Bestimmungen sei als eine harte Bedingung aller Angehörigen oder Streikenden aufzuführen. Der Sanjabund hat bei seiner Gründung versichert, auch die Interessen der Angehörigen im Handel und Industrie wahrzunehmen zu wollen, also die Harmonie zwischen Kapital und Arbeit in die Wege zu leiten. Die Unmöglichkeit dieses Beginns ist nun

durch diese neuen Vorkommnisse mit aller Wünschenswerten Klarheit erwiesen worden.

Zum Streit zwischen Ärzten und Krankenkassen. Zu dem von der „Frankf. Ztg.“ gebrachten Meldung über eine Vermittlungsbereitschaft des Reichsamts des Innern gibt der Betriebskrankenkassenverband bekannt, daß ihm diese Vermittlung nicht erwünscht sei. Die Krankenkassen-Hauptverbände ständen auf dem Standpunkt, daß nach den Erklärungen des Leipziger Ärzteverbandes ein Vermittlungsversuch der Regierung zu keinem Ergebnis führen könne, und daß eine solche Vermittlung nur geeignet sei, die Spannung zu vergrößern.

Aus dem bayerischen Landtag. In der Zweiten Kammer des bayerischen Landtags fanden am Mittwoch ein Zentrumsantrag und ein sozialdemokratischer Antrag einmütige Annahme, die eine Aufstellung über die Verteilung der Lasten der Arbeiterversicherung fordern. Zweck der Anträge ist, den Anteil der Kosten festzustellen, die die ärztlichen Gutachten beanspruchen. Der Minister des Innern will nach Möglichkeit den Wünschen entsprechen. Sozialisten, Liberale und Konservative haben ferner Anträge gestellt, daß die bayerische Regierung im Bundesrat auf einen Gesetzentwurf hinwirke, durch die die Kriegsteilnehmer Weisküssen erhalten. Die Sozialdemokraten verlangen mindestens 1 Mark täglich. Auch hier versprach der Minister, sein möglichstes zu tun. Alle Anträge wurden angenommen.

Die Aufregung liberaler Parteikreise in Bayern über die Hilfsaktion, welche die Liberalen in der Zibillienfrage dem Ministerpräsidenten v. Hertling geleistet hat, pulsiert in zum Teile sehr stürmischen Versammlungen. So wurde z. B. in München die Parteiteilnahme aufs heftigste angegriffen. Es verlautet, daß der Vorkühende, Abgeordnete Castellmann, sein Amt niederlegen wird. Er wird auch bei der am Donnerstag im bayerischen Landtag beginnenden allgemeinen Staatsdebatte nicht reden, obgleich er sonst immer Staatsredner gewesen ist.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 27. November, 1913.

Zur Uebernahme der Straßenbahn durch die Stadt.

Ein Leser schreibt uns: In ihren Nummern vom 22. Oktober beschäftigten sich die „Magdeb. Ztg.“ sowohl als auch der „Centr.-Anz.“ in längeren Artikeln mit der Uebernahme der Straßenbahn durch die Stadt, und in beiden Blättern gelangt man nach Berechnungen über den eventuellen Kaufpreis zu dem Schlusse, daß gegenwärtig eine Uebernahme des Betriebes durch die Stadt nicht angängig sei. Lediglich der Kaufpreis ist nach Ansicht der beiden Blätter schon maßgebend, die Straßenbahn nicht zu übernehmen, andre Gründe scheinen nach ihrer Ansicht nicht vorhanden zu sein. Man unterzieht sich gar nicht der Mühe, auch nur ein wenig auf die Gründe einzugehen, welche für die Uebernahme sprechen.

Wenn auch der Kaufpreis, den die Gesellschaft fordern wird, ein rechtlich angemessener sein wird, so muß man sich doch fragen, ob bei der Uebernahme von Betrieben immer die Rentabilität die größte Rolle spielt? Das ist unseres Erachtens denn doch nicht so. Derartige Betriebe sollen in allererster Linie den Bedürfnissen der Einwohnererschaft Rechnung tragen, in diesem Falle dem Verkehrsbedürfnis. Da ist nun festzustellen, daß hier die Magdeburger Straßenbahngesellschaft vollständig verfaßt hat. Auch die „Magdeb. Ztg.“ scheint dies anzusehen, wenn sie am Schlusse ihres Artikels sagt:

Das sollte aber nicht verhindern, mehr darauf zu dringen, daß die Straßenbahngesellschaft den vertragsmäßig übernommenen Verpflichtungen in jeder Beziehung nachkommt. Da wäre u. a. der § 6a des Vertrags zu erwähnen. Danach ist die Gesellschaft verpflichtet, von 5 zu 5 Jahren den Ausbau von je 3 Kilometer neuer Strecken auszuführen, sobald nach dem pflichtgemäßen Ermessen der städtischen Behörden der Stadt Magdeburg und der Unternehmerin der Bau und Betrieb der neuen Linien einem vorhandenen Verkehrsbedürfnis entspricht und eine angemessene Ertragsfähigkeit des hierfür anzulegenden Kapitals voraussetzen läßt.

Wir möchten noch daran erinnern, daß man vor einigen Jahren der Stadt einen Fahrplan aufzudrängen versucht hat, nach welchem auf einigen Linien direkte Verschlechterungen eingeführt werden sollten, und der der Gesellschaft insofern Vorteil gebracht hätte, als sie weniger Personal brauchte und weniger Wagenmaterial in Betrieb zu stellen brauchte und dadurch weitere erhebliche Ueberschüsse erzielt hätte. Glücklicherweise wurde damals dieser Anschlag abgewehrt. Und wie steht es denn mit dem Bau neuer Linien? Seit Jahren besteht das Bedürfnis, eine Linie nach der Insel in Budau sowie nach dem Schlacht- und Viehhof zu bauen; bis heute ist diesem Bedürfnis nicht Rechnung getragen worden. Daher wirkt die oben zitierte Schlussbemerkung der „Magdeb. Ztg.“ wie ein Schlafpulver. Das Blatt weiß ganz genau, daß trotz aller Vorwärtsträgungen eines Teiles der Stadtwahlmänner die Straßenbahngesellschaft sich zu einer Erweiterung des Straßenbahnnetzes so bald nicht berufen wird, und daß sie auf Grund des abgeschlossenen Vertrags nicht dazu gezwungen werden kann. Die Bemerkung der „Magdeb. Ztg.“ bedeutet nicht weniger als: Ueberläßt der Gesellschaft den Betrieb zur uneingeschränkten Ausbeutung — und diesen Standpunkt der „Magdeb. Ztg.“ kann man verstehen.

Die Kommunalisierung der Straßenbahnen macht im ganzen Reich bedeutende Fortschritte. Das beweist folgende Statistik: Im Jahre 1902 waren von 178 Straßenbahnen im Reich 56 in städtischem Besitz, im Jahre 1903 von 225 schon 71 und im Jahre 1910 von 268 nicht weniger als 120. Man hat überall erkannt, daß die Straßenbahnen für die Kommunen nicht etwa nur gute Einnahmequellen sind, sondern daß sie allein aus Gründen des Verkehrs in städtischen Händen sein müssen.

Hier ist es auch angebracht, einmal darauf hinzuweisen, inwiefern den Kapitalisten die Erträge der Straßenbahnen zunehmen können. Die Einnahme aller Straßenbahnen im Deutschen Reich betrug in den Jahren von 1901 bis 1910 insgesamt 1 770 568 000 Mark. Die Gesamtausgabe in derselben Zeit 1 112 671 000 Mark. So darf ein Reingehinn von 657 897 000 Mark verbleiben. Von diesem Reinertrag haben die Kommunen 144 141 000 Mark für sich in Anspruch nehmen dürfen, während halb viermal soviel den Privatkapitalisten in die Tasche geflossen ist. Wenn man bedenkt, welche Unsummen hier den Kommunen verloren gegangen sind und noch verloren gehen, so kann man nur bedauern, daß man in den städtischen Körperlichkeiten solche Betriebe der Allgemeinheit nicht schon früher dienstbar machte, keinesfalls aber durch man solche langfristigen Verträge wie leider auch in Magdeburg abschließen und dadurch dem Brinkalkapital die Möglichkeit der uneingeschränkten Ausnutzung geben.

Die Behandlung und Entlohnung des Personals wollen wir hier gar nicht besprechen; es könnte sich seine Arbeitsbedingungen dadurch bessern, daß es sich der zuständigen Organisation angeschlossen, aber wir sind der Ueberzeugung, daß der Straßenbahngesellschaft das Wohl der Einwohnererschaft Magdeburgs ganz und gar nicht am Herzen liegt, sondern sie ist nur die Dividendenforderin einiger Aktionäre. Es wird nicht viel Leute geben, die gewillt sind, die Interessen der Allgemeinheit denen einiger Aktionäre nach länger dienüber zu machen, und darum muß ganz entschieden die Uebernahme der Straßenbahn durch die Stadt gefordert werden.

— Die Polizei als Sittenwächterin. Der Vortrag von Dr. Magnus Hirschfeld ist für Damen polizeilich verboten worden! Wie uns der Vorstand der Ortsgruppe Magdeburg des Deutschen Monistenbundes mitteilt, ist Herr Dr. Magnus Hirschfeld (Berlin), der im Auftrag des Monistenbundes morgen, Freitag den 28. November, abends 8 1/2 Uhr, im „Fürstlichen Hof“ einen Vortrag über „Naturgesetze der Liebe“ halten wird, nachstehendes Schreiben des Magdeburger Polizeipräsidenten zugegangen:

„Den in Nr. 27 der Zeitung „Monatsblätter“ der Ortsgruppe Magdeburg des Deutschen Monistenbundes vom November 1913 angefüllten Vortrag „Naturgesetze der Liebe“, bin ich aus Gründen der Sittlichkeit nur unter der Voraussetzung zuzulassen in der Lage, daß er ausschließlich vor erwachsenen männlichen Personen stattfindet. Ich untersage Ihnen hiermit die Veranstaltung des Vortrags insoweit, als an ihm auch weibliche Personen teilnehmen und drohe für den Fall der Zuwiderhandlung eine Zwangsstrafe von 150 Mark an.“

Nun wird gewiß der weibliche Teil der Bevölkerung Magdeburgs niemals etwas über die Naturgesetze der Liebe erfahren! —

— Zum Bau eines Krematoriums. Einer Mitteilung des Magistrats zufolge werden jetzt die für eine Ausschreibung erforderlichen Zeichnungen hergestellt, auch befinden sich die vom Friedhofsausschuß vorbereiteten Ausschreibungsbedingungen im Druck. Sowie letztere fertig sind, werden sie auch dem Feuerbestattungsverein zugehen, damit dieser sich dazu äußern kann. —

— Straßensperrung. Die Tischlerbrücke wird vom 1. bis einschließlich 24. Dezember d. J. für Fuhrwerk von 3 Uhr nachmittags ab gesperrt. —

— Der Deutsche Polzarbeiterverband. Verwaltungsstelle Magdeburg, hält am Sonntag, 30. d. M., nachmittags 3 Uhr, im „Sachienhof“ seine ordentliche Generalversammlung für das 3. Quartal ab. Der gedruckt vorliegende Rapport enthält erfreuliche Zahlen insofern auf, als ein erhöhter Markterfolg gegenüber dem 2. Quartal zu verzeichnen ist. Auch ein bedeutendes Nachlassen der Arbeitslosenunterstützung ist vorhanden. Diese günstigen Zahlen sind jedoch nur eine vorübergehende Erscheinung; denn schon die letzten Tage des Oktober brachten ein gewaltiges Emporwärtreten der Arbeitslosen, so daß die Organisation auch hier am Orie jetzt die Folgen der Krise zu spüren bekommt. Es gilt ganz besonders zu den Überstunden Stellung zu nehmen, welche in einigen Betrieben in geradezu unverständlicher Weise geleistet werden. Vollständiger Besuch ist demnach Ehrensache der Mitglieder. Nach getaner ernster Arbeit findet dann noch ein geselliges Beisammensein statt. —

— Kundgebung für den Ausbau des Mittelkanals bis Magdeburg. Der Zentralverband für deutsche Binnenschifffahrt hielt am Mittwoch abend in der Berliner Handelskammer eine stark besuchte Sitzung seines Großen Ausschusses ab. Auf der Tagesordnung stand als wichtigster Punkt die Fortführung des Mittelkanals bis Magdeburg. Der Referent bezeugte es geradezu als einen Konsens, daß in Deutschland ein stilles und ein westliches Wasserstraßennetz besteht, dem die Mittelstädter von Hannover bis Magdeburg fehlen. Das sei eine Chineserei, über die jedes Wort der Kritik überflüssig erscheint. Dieses letzte Stück von Hannover bis Magdeburg müsse mit allem Nachdruck angestrebt werden. Nach kurzer Debatte wurde gegen zwei Stimmen folgender Beschluß gefaßt: „Der Zentralverein für deutsche Binnenschifffahrt spricht sich erneut dafür aus, daß der voraussichtlich in Jahresfrist fertiggestellte Rhein-Wefer-Kanal über den Anschlußkanal nach Hannover als bald bis zur Elbe fortgeführt wird. Diese Fortführung ist aus verkehrstechnischen und wirtschaftlichen Gründen notwendig zum Ausbau des bestehenden Wasserstraßennetzes des ganzen Deutschen Reiches. Dieser Ausbau des Mittelkanals von Hannover bis Magdeburg würde sowohl im Interesse der deutschen Industrie wie des deutschen Handels und der deutschen Landwirtschaft liegen.“ —

— Kunstverein. Am 30. November, vormittags 11 1/2 Uhr wird Herr Dr. Hilde-Bernays, Herrschaft am Ammersee, für die Mitglieder des Kunstvereins in der Aula der Kunstgewerbeschule, Brandenburger Straße 9, einen Vortrag mit Lichtbildern halten über „Spitzweg“. Die Mitgliedskarte berechtigt zum freien Eintritt, Familien- und Zusatzkarten haben Gültigkeit. Einladungen für Nichtmitglieder werden in beschränkter Anzahl (bis zu 30 Stück) ausnahmsweise auf Antrag von Mitgliedern aus gegeben. —

× Gestohlen wurden hier: In der Nacht zum 22. d. M. aus einem Garten in der Eichendorffstraße von der keine zwei Normalherrnhunden, zwei dergleichen Unterhosen, zwei rot karierte Bettbezüge, zwei wollene Bettdecken, ein rotfarbener Kinderbettbezug, sieben Braun und weiß gestreifte Schürzen (mit und ohne Träger); am 25. vormittags gegen 10 Uhr aus dem Schlafraum des Hauptzimmers eines durchreisenden polnischen Arbeiter, der etwa eine Stunde in die Stadt gegangen war, ein grauer Mantel, enthaltend: einen schwarzen Jagdtasche, einen graugestreiften Jagdtasche, ein Paar schwarze Schürzen, ein Hemd und Ausweispapier, auf Andreas Görnik aus Walbau lautend; am 26. in der Zeit von 4 bis 5 Uhr morgens aus einem verschlossenen Laden in der Schönebergstraße unter erscheinenden Umständen aus der Kontrollkassette etwa 10 Mark; in der Zeit von 7 1/2 bis 8 Uhr vormittags aus einem verschlossenen Keller in der Fürst-Leopold-Strasse ein Fahrrad „Dirtopp“ (Fabriknummer 302989) mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen und nach oben gebogener Lenkstange mit schwarzen Griffen; in der Zeit von 1 bis 3 1/2 Uhr nachmittags vom Hofe des Grundstücks Petrisstraße Nr. 3 ein Fahrrad „Premier“ mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen, Freilauf mit Nidtrirbrenne und etwas nach oben gebogener Lenkstange; nachmittags gegen 4 Uhr aus einem verschlossenen Raum eines Grundstücks am Breiten Weg ein zweirädriger Handwagen mit zusammengeklappter Patentachse. —

× Gestohlen oder verloren. Am 25. d. M. nachmittags 3 Uhr ist auf dem Wege vom Königshof über den Breiten Weg bis zur Himmelststraße ein Pompadour mit 2 Eintausend, 13 Hundertmarktscheinen, 4 Mark Silbergeld und einigen Kleinigkeiten verloren gegangen oder gestohlen worden. Für Herbeischaffung des Geldes ist eine Belohnung von mehreren hundert Mark ausgesetzt. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei. —

× Verhaftet wurden: der Arbeiter Paul F. von hier, der am 25. d. M., morgens gegen 7 Uhr, der unehelichen Hedwig B. von hier, mit der er ein Liebesverhältnis unterhalten hatte, in der Budauer Straße mit einem großen, scharfgeschliffenen Taschenmesser einen Stich in den Hals beigebracht hat. In einem vorher an seine Angehörigen gerichteten Schreiben teilt er diesen mit, daß er die B. absichtlich entlassen wollte. — Weiter wurden in Haft genommen: die Ehefrau Emilie G. geb. H. von hier wegen Betrugs und dringenden Verdachts des Meineids, der Schloffer Wilhelm C. von hier, der aus einer Fabrik im Stadtteil Neustadt fortgeführt unter erscheinenden Umständen Notguthilfe und -späne in bedeutendem Werte gestohlen und an die wegen Verdachts der gewerblichen und gewerbetreibenden Schleierei festgenommenen Arbeiterin Luise L. verkauft hat. Die L. hat den Verkauf aber nicht, wie beschreiben, gebucht. Wie festgestellt, hat die L. in diesem Jahr in einem Geschäft 32 mal größere Posten Metall weiterverkauft. —

× Der Ueberzieherdieb, Arbeiter Otto Bauer aus Niederfeld, der hier festgenommen wurde, ist auch als der Dieb erkannt, der am 15. d. M. aus einer andern höheren Bekanntschaft einen braunen Wollmantel und einen graugrünen Mäntel gestohlen hat. Diese beiden Kleidungsstücke sind aber noch nicht wieder herbeigeschafft worden. B., der diesfalls vorbestraft ist, wird auch von der Amtsanwaltschaft in Landsberg a. W. wegen Fahrraddiebstahls verfolgt. Er ist in dem Besitz eines älteren schwarzen, ganz fein hellgestreiften Ueberziehers mit schwarzem Samtkragen, dunkel schmal blaue gestreiftem Futter und blau und gelb gestreiftem Wollmuff, den er jedenfalls auch irgendwo gestohlen hat. Er will ihn in Rathenow gekauft haben. —

× Ein Wohnungsdieb. Am 26. d. M., nachmittags gegen 5 Uhr, wurde der mehrfach vorbestrafte, wohnungslose Keilner Max F. von hier von einer von einem Ausgang zurückkehrenden Witwe in deren Wohnung in der Prälatenstraße betreten. Er ergriff die Flucht, wurde aber verfolgt, eingeholt und auf dem Breiten Wege festgenommen. Bei ihm wurden zwei Damenschürzen, eine Uhrkette und ein Ueberzieher vorgefunden, die er aus der Wohnung gestohlen hatte. 2 größere Pakete hatte er sich zurechtgemacht, aber in der Wohnung, die er mit einem Dietrich geöffnet hatte, zurückgelassen. —

— Feuermeldungen. Am Mittwoch nachmittag wurde die Feuerwehr (Wohlfahrt) nach Döbendorfer Straße 58 gerufen. Dort brannte hinter dem Hause in einer Laube ein Korb mit Spänen. Die Gefahr wurde beseitigt. — Am Mittwoch abend wurde Bismarckstraße 25 in der dritten Etage ein Gardinenbrand gelöscht. — In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag geriet in dem Grundstück Gartenkolonie zwischen Braunschweiger Straße und der Wuhne ein Gartenhaus in Brand. Das Haus und der Inhalt, mehrere Stühle und Tisch, brannten. Mit einer Schlauchleitung wurde das Feuer gelöscht. —

Konzerte, Theater etc.

Mitteilungen der Direktionen.)

* Städtische Konzerte. Für das Stadttheater-Konzert Nr. 2 B. welches Mittwoch den 3. Dezember unter der Leitung von Professor Frau-Waldsee stattfindet, ist als Solistin Frau Julia Culp aus Berlin gewonnen worden. Die geübte Künstlerin, welche unbeschritten zu den ersten Vokal-Sängerinnen der Musikwelt zählt und in Magdeburg stets auf das begeistertste aufgenommen wird, singt an diesem Abend eine Reihe außerordentlicher Lieder von Franz Schubert und Brahms. Damit fügt sie sich hübsch in das übrige Programm ein, das auf die Namen Beethoven, Schubert, Brahms abgestimmt ist. — Von Brahms kommt dessen sonntägliche Sinfonie in D-Dur zu Gehör; ein Werk, das seit geraumer Zeit nicht mehr in den Stadttheater-Konzerten erschienen war, aber den Freunden des feinsinnigen Meisters um so mehr willkommen sein wird. Als Mittelstück steht Beethovens „Mondino“ für acht Blasinstrumente vorgesehen, dessen Wiedergabe von je eine Glanzleistung der Bläser unserer städtischen Orchester bildet. Den Abschluss des Konzerts wird Beethovens Duett für Nr. 3 zu „Leonore“ bilden, wobei die auch an diesem Abend erheblich verstärkten Streichinstrumente zu glänzendster Geltung kommen sollen. —

* Stadttheater. „Carmen“, das unsterbliche Meisterwerk Georges Bizets wird am Freitag dieser Woche zum erstenmal in dieser Saison gegeben werden. Der weltbekannte Erfolg der Oper, den diese in den ersten Jahrzehnten hatte, hat bis zum heutigen Tage noch nicht nachgelassen, und immer wieder tauchen neue Sterne am Theaterhimmel auf, welche die Partie der Carmen zum Mittelpunkt ihrer künstlerischen Bestrebungen machen. Das Milieu der Oper erlaubt auch andern berühmten Künstlern, ihre Fähigkeiten in den Dienst dieser Kunst zu stellen, von der Meisje sagte, daß sie ohne Faltschmücker, ohne Grimasse und Lüge des großen Stils ihre schmerzlichen tragischen Akzente erreicht. Die Einleitung der Oper wird von dem bekannten Kapellmeister Joseph Göhrlich und Oberregisseur Robert Weder. Die Besetzung der großen Rollen erfolgte unter Berücksichtigung der künstlerischen Eigenheit der Mitglieder des Solo-Ensembles. Es sind beschäftigt die Damen Marie Dopler (Carmen), Margarete Elb (Micaela), Magda Fleischmann-Gencier (Mercedes), Milli Jaiska (Frasquita), und die Herren Adolf Jäger (José), Gustav Hauff (Escamillo), Hermann Schorr (Zuniga), Richard Radow (Doncario) und Emil Bude (Remendado). —

* Wilhelm-Theater. Auf die am Sonnabend nachmittags stattfindende Volksvorstellung „Preziosa“ sei nochmals hingewiesen, eine weitere Wiederholung kann nicht stattfinden. Am Mittwoch nachmittags ist die erste Kinder-Weihnachtsvorstellung zur Aufführung kommt „Nischenbrüder“. Die Preise sind bedeutend ermäßigt; es kosten: Logen 0,85; Sperrsitze 0,85; 1. Parkett 0,70; 2. Parkett 0,50; 1. Rang Balkon 0,55; 2. Rang 0,40; Parterre 0,30; Galerie 0,20 Pf. —

* Zirkus Blumenfeld Wwe. Eine halbe Million Kunstreklamemarken hat der Zirkus C. Blumenfeld Wwe. anfertigen lassen, um damit der Jugend eine Freude zu bereiten. Kinder und Schüler, welche die Sonnabendnachmittagsvorstellung besuchen, erhalten bei Lösung eines Billets eine Serie Reklamemarken gratis, auf denen Originalausführungen des Zirkus abgebildet sind. Die am vergangenen Mittwoch stattgefundene erste Schüler- und Familienvorstellung erfreute sich eines ausgezeichneten Besuchs und das Programm reizte sich den Abendvorstellungen ebenbürtig an. Es war eine Freude, die kleinen zu beobachten, wie sie sich amüsierten. Auch die Abendvorstellungen erfreuen sich eines vorzüglichen Besuchs; die Besucher von der Loge bis hinauf zur Galerie geben ihrem Beifall in gleicher Weise Ausdruck, ganz besonders, wenn das Operettenstück zur Vorführung gelangt und wenn der Mann in der eisernen Kugel seine geheimnisvolle Fahrt vollführt. Diese zwei Feste sind allein schon sehenswert. —

* Im Luisenpark gelangt am nächsten Sonntag außer Konzert und Gesellschaftsball der mit Gesang und Tanz verbundene von 32 Turnerinnen aufgeführte Gruppierungs-Keigeu noch einmal zur Aufführung. Die nochmalige Aufführung beweist, daß die Aufführung allgemeines Interesse hervorgerufen hat. —

Sport und Spiele.

Burg. Im vergangenen Sonntag fanden sich die ersten Elf des Burger Sportklubs v. J. 1911 und die ersten Elf der Freien Turnerschaft Schönebeck im Fußballspiel gegenüber. Das Resultat war ein recht eigenartiges, zumal die Schönebecker sich bisher stets als spieltüchtig gezeigt haben. Resultat 15:1 für Sportklub v. J. 1911; Halbzeit 7:1. Im „Hohenzollernpark“ spielten zu gleicher Zeit die 2. Mannschaften der Freien Turnerschaft Burg und Turnerschaft Magdeburg (Abt. Alte Neustadt). Resultat 14:0 für Burg. — Am Sonntag den 30. November spielt die 1. Mannschaft des Sportklubs v. J. 1911 auf ihrem Platz gegen die 1. Mannschaft des Neustädter T.-K. Britannia.

Schönebeck. Am 23. November spielte im „Stadion“ die 3. Mannschaft des Burger Sportklubs v. J. 1911 gegen die 2. der Freien Turner Schönebeck. Resultat 4:3 für den Burger Sportklub; Halbzeit 2:1.

Benedenbeck. Am 30. November, nachmittags 4 Uhr, findet auf dem Spielplatz der Freien Turner Benedenbeck ein Fußballspiel der Freien Turner gegen die Turnerschaft Magdeburg (Abteilung Budau) statt. Vormittags 11 Uhr und nachmittags 3 Uhr findet ein Fußballspiel zwischen Burg 1. und 2. und Benedenbeck 1. und 2. Mannschaft statt. Resultat vom Fußballspiel am Sonntag den 25. November zwischen Magdeburg-Alstadt 1. und Benedenbeck 2.: 3:3.

Magdeburg. Am 30. November finden auf dem Spielplatz der Turnerschaft Magdeburg (A.-T.), Lübecker Straße 65, folgende Wettkämpfe statt: Vormittags Fußball der Abt. Budau 1 gegen Neue Neustadt 1. Um 11 Uhr Fußball der 2. Mannschaften Abteilung Alstadt gegen Alte Neustadt. Nachmittags 3 Uhr Fußball der 2. Mannschaft des Sportklubs des Burger Sportklubs v. J. 1911 gegen die 1. Mannschaft des Sudenburger Sportklubs v. J. 1913. —

Aus der Parteibewegung.

Kommunalwahlen. Bei der Stadtverordnetenwahl in Letzeren (Holtzein) fielen der Sozialdemokratie bei beiden zur Wahl stehenden Stadtverordnetenlisten zu, so daß jetzt drei Genossen im Stadtparlament von Letzeren sitzen. — In Mühlhausen i. E. wurde bei der Stadtverordneten-Gründungsversammlung für einen verstorbenen Genossen das Mandat von der Sozialdemokratie mit 1058 gegen 871 Stimmen behauptet. Unsere Fraktion hat acht Mitglieder. — In Elberfeld hatten bei der Stadtverordnetenwahl die vereinigten Gegner, die mit aller Mitteln gearbeitet haben, den Erfolg, daß es der Sozialdemokratie nicht gelang, das letzte Drittel der 8. Klasse zu erobern. Der bürgerliche Mißmach siegte mit 8247 gegen 6765 sozialdemokratische Stimmen. — Bei der Stadtverordnetenwahl in Kiel wurden fünf Sozialdemokraten und vier Bürgerliche gewählt, trotzdem verloren die Sozialdemokraten ein Mandat, weil im vorigen Jahre die Zahl der Stadtverordneten von 38 auf 48 erhöht worden war und darum vorläufig jährlich außer den turnusgemäß ausfallenden Stadtverordneten noch drei durch Los zu bestimmende Stadtverordnete auszuwählen müßen. Das Los traf diesmal ausschließlich sozialdemokratische Abgeordnete. Die Kieler Stadtverordneten-Versammlung besteht nach der Wahl aus 26 Bürgerlichen und 23 Sozialdemokraten. Die Sozialdemokraten brachten 11 160, die Bürgerlichen 8800 Stimmen auf. Nur die Bezirks-einteilung hält eine sozialdemokratische Mehrheit vom Rathaus fern. In den Wahlbezirken, wo hauptsächlich die Werftarbeiter wohnen, hatten die Bürgerlichen überhaupt keine Kandidaten aufgestellt. —

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Arbeitslosigkeit der Hamburger Werftarbeiter. In einer Versammlung der Hamburger Werftarbeiter wurde bekanntgegeben, daß noch immer 500 Werftarbeiter, die früher auf den Hamburger Werften beschäftigt wurden, nicht wieder eingestellt oder sonst arbeitslos sind. Mit der Konstatierung dieser Tatsache wird ernstlich betont, daß die unternehmensefreundliche Presse die Öffentlichkeit täuscht, wenn sie behauptet, in Hamburg mangle es an Arbeitskräften auf den Werften. —

Letzte Nachrichten.

* Breslau, 27. November. In der Schlesiens Gesellschaft für vaterländische Kultur brachte gestern abend der Direktor des physikalischen Instituts, Geh. Regierungsrat Dr. Lummer, Kohle zum Sieden. Er hat die Entdeckung der Verflüssigung des Kohlenstoffs an einer elektrischen Bogenlampe gemacht, deren Kohlenstifte bei Unterbruch des elektrischen Stromes zu sieden begannen. Das Siedeprodukt ist Graphit. —

Wb. Wachen, 27. November. Das Schwurgericht verurteilte heute nacht den 23jährigen Arbeiter Martin Steegers und die 35jährige Witwe des Aders Kochs zum Tode und dauernden Ehrverlust und außerdem die Witwe Kochs wegen versuchten Giftmordes in drei Fällen zu 5 Jahren Zuchthaus. Die beiden Angeklagten sind überführt worden, in der Nacht zum 21. Juli zu Meufstein gemeinschaftlich und mit Ueberlegung den Ehegatten Kochs und den Landwirt Peter Joseph Kochs getötet zu haben. Die Witwe Kochs soll allein im Jahre 1913 in drei verschiedenen Fällen ihren Mann zu töten versucht haben. —

Wb. Bittau, 27. November. Der städtische Straßenbahnkontrollleur Paul Sudhoff wurde wegen Veranlassung der ihm zur Abrechnung übergebenen Sammelbüchsen der Straßenbahnwagen verhaftet. Die Höhe der von Sudhoff seit Jahren unterliegenden Gelder konnte noch nicht festgestellt werden. —

Wb. Konstantinopel, 27. November. Der französische Flieger Daucourt hat seinen Flug Paris—Kairo plötzlich unterbrechen müssen. Der Flieger, der die Höhebene Kleinasiens infolge der schlechten Landungsmöglichkeiten allein überfliegen hatte, nahm seinen Passagier Roug in Konia wieder an Bord, um nach Ueberwindung des hohen Taurus-Gebirges zunächst Adana zu erreichen. Die beiden Flieger gerieten jedoch über dem Gebirge in einen furchtbaren Wirbelwind. Daucourt verlor die Herrschaft über seinen Apparat und stürzte ab. Das Flugzeug wurde vollständig zertrümmert; die Flieger blieben wie durch ein Wunder unverletzt. Die beiden Franzosen beabsichtigen, mit der Bahn nach Paris zurückzukehren, nachdem sie die ansehnliche Strecke von 4000 Kilometern zurückgelegt haben. —

Bereins-Kalender.

- Sozialdemokratischer Verein, Bezirk Neue Neustadt. In Freitag den 28. November, abends 8 Uhr, Sitzung des Vergnügungsausschusses im „Weißen Hirsch“.
- Verband der Kupferschmiede. Sonnabend den 29. November bei Böhmische Vorstands- und Kommissionsitzung. 1936
- Sudenburger Arb.-Sängerkorps. Jeden Freitag, abends 8 1/2 Uhr, Übungsstunde bei Julius Flemming (Deutscher Hof), St. Michael-Str. 16.
- Turnerschaft Magdeburg (A.-T.). Abt. Budau: Freitag den 28. November, nach dem Turnen, Versammlung in der „Thalia“. — Abt. Sudenburg: Sonnabend den 29. November, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei Flemming. —
- Benedenbeck. Arbeiter-Radsportverein, Ortsgruppe Benedenbeck. Sonnabend den 29. November, abends 8 Uhr, Versammlung bei Schmeil.
- Groß-Ottersleben. Männer-Turnverein Jahn. Sonnabend den 29. November, abends 8 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung. 316
- Groß-Ottersleben. Männer-Gesangsverein. Die Mitglieder treffen sich vollständig am Sonnabend abend im „Goldenen Stern“.
- Schönebeck. Zentralverband der Zimmerer. Sonnabend den 29. d. M., abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei Saad. 1934

Wettervorhersage.

Freitag: Meist heiter, vorwiegend trocken, mild. —

Sinweis. Heute liegt der Gesamtauflage ein Prospekt betreffend Musikinstrumente der Firma Georg Bernhardt in Leipzig bei. —

Aus dem Geschäftsverkehr.

Matrapas
CIGARETTE
2 1/2 - 5 Pfg

SULMA

— Die Polizei als Sittenwächterin. Der Vortrag von Dr. Magnus Hirschfeld ist für Damen polizeilich verboten worden! Wie uns der Vorstand der Ortsgruppe Magdeburg des Deutschen Monistenbundes mitteilt, ist Herr Dr. Magnus Hirschfeld (Berlin), der im Auftrag des Monistenbundes morgen, Freitag den 28. November, abends 8 1/2 Uhr, im „Fürstenhof“ einen Vortrag über „Naturgesetze der Liebe“ halten wird, nachstehendes Schreiben des Magdeburger Polizeipräsidenten zugegangen:

„Den in Nr. 27 der Zeitung „Monatsblätter“ der Ortsgruppe Magdeburg des Deutschen Monistenbundes vom November 1913 angeführten Vortrag „Naturgesetze der Liebe“, bin ich aus Gründen der Sittlichkeit nur unter der Voraussetzung zuzulassen in der Lage, daß er ausschließlich vor erwachsenen männlichen Personen stattfindet. Ich unterlasse Ihnen hiermit die Veranstaltung des Vortrags insoweit als an ihm auch weibliche Personen teilnehmen und drohe für den Fall der Zuwiderhandlung eine Zwangsstrafe von 150 Mark an.“

Nun wird gewiß der weibliche Teil der Bevölkerung Magdeburgs niemals etwas über die Naturgesetze der Liebe erfahren! —

— Zum Van eines Krematoriums. Einer Mitteilung des Magistrats zufolge werden jetzt die für eine Ausschreibung erforderlichen Zeichnungen hergestellt, auch befinden sich die vom Friedrichsausichus vorbereiteten Ausschreibungsbedingungen im Brude. Sowie letztere fertig sind, werden sie auch dem Feuerbestattungsverein zugehen, damit dieser sich dazu äußern kann. —

— Straßensperrung. Die Tischlerbrücke wird von 1. bis einschließlich 24. Dezember d. J. für Fuhrwerk von 3 Uhr nachmittags ab gesperrt. —

— Der Deutsche Holzarbeiterverband, Verwaltungsstelle Magdeburg, hält am Sonntag, 30. d. M., nachmittags 3 Uhr, im „Sachsenhof“ seine ordentliche Generalversammlung für das 3. Quartal ab. Der gedruckte vorliegende Kassenabluß weist erfreuliche Zahlen insofern auf, als ein erhöhter Markenverkauf gegenüber dem 2. Quartal zu verzeichnen ist. Auch ein bedeutendes Nachlassen der Arbeitslosenunterstützung ist vorhanden. Diese günstigen Zahlen sind jedoch nur eine vorübergehende Erscheinung; denn schon die letzten Tage des Oktober brachten ein gewaltiges Emporwärtigen der Arbeitslosenziffer, so daß die Organisation auch hier am Orte jetzt die Folgen der Krise zu spüren bekommt. Es gilt ganz besonders zu den Ueberstunden Stellung zu nehmen, welche in einigen Betrieben in geradezu unverständlicher Weise geleistet werden. Vollzähliger Besuch ist demnach Ehrensache der Mitglieder. Nach geheimer erster Arbeit findet dann nach ein gefelliges Beisammensein statt. —

— Rundgebung für den Ausbau des Mittellandkanals bis Magdeburg. Der Zentralverband für deutsche Binnenschifffahrt hielt am Mittwoch abend in der Berliner Handelskammer eine stark besuchte Sitzung seines Großen Ausschusses ab. Auf der Tagesordnung stand als wichtigster Punkt die Fortführung des Mittellandkanals bis Magdeburg. Der Referent bezeichnete es geradezu als einen Kontrast, daß in Deutschland ein östliches und ein westliches Wasserstraßennetz besteht, dem die Mittelfeiler von Hannover bis Magdeburg fehlen. Das sei eine Schandensache, über die jedes Wort der Kritik überflüssig erscheint. Dieses letzte Stück von Hannover bis Magdeburg müsse mit allem Nachdruck angestrebt werden. Nach kurzer Debatte wurde gegen zwei Stimmen folgender Beschluß gefaßt: „Der Zentralverband für deutsche Binnenschifffahrt spricht sich erneut dafür aus, daß der voraussichtlich in Jahresfrist fertiggestellte Rhein-Wefer-Kanal über den Anschlußkanal nach Hannover alsbald bis zur Elbe fortgeführt wird. Diese Fortführung ist aus verkehrstechnischen und wirtschaftlichen Gründen notwendig zum Ausbau des bestehenden Wasserstraßennetzes des ganzen Deutschen Reiches. Dieser Ausbau des Mittellandkanals von Hannover bis Magdeburg würde sowohl im Interesse der deutschen Industrie wie des deutschen Handels und der deutschen Landwirtschaft liegen.“ —

— Kunst-Verein. Am 30. November, vormittags 11 1/2 Uhr wird Herr Dr. Hilde-Bernays, Herrschaft am Ammersee, für die Mitglieder des Kunstvereins in der Aula der Kunstgewerbeschule, Brandenburger Straße 9, einen Vortrag mit Lichtbildern halten über „Spisweg“. Die Mitgliedskarte berechtigt zum freien Eintritt, Familien- und Zusatzkarten haben Gültigkeit. Einladungen für Nichtmitglieder werden in beschränkter Anzahl (bis zu 30 Stück) ausnahmsweise auf Antrag von Mitgliedern aus gegeben. —

× Gestohlen wurden hier: In der Nacht zum 22. d. M. aus einem Garten in der Eichendorffstraße von der Reine zwei Normal-Herrenhemden, zwei dergleichen Unterhosen, zwei rotfarbene Bettbezüge, zwei wollene Bettdecken, ein rosafarbener Kinderbettbezug, sieben braun und weißgestreifte Schürzen (mit und ohne Träger); am 25. vormittags gegen 10 Uhr aus dem Schalterraum des Hauptbahnhofs einem durchziehenden polnischen Arbeiter, der etwa eine Stunde in die Stadt gegangen war, ein grauer Handkoffer, enthaltend: einen schwarzen Jagdtasche, einen graugestreiften Jagdtasche, ein Paar schwarze Schmirzschuhe, ein Hemd und Ausweispapier, auf Andreas Gönitz aus Walbau lautend; am 26. in der Zeit von 4 bis 5 Uhr morgens aus einem verschlossenen Waden in der Schönebeckstraße unter erschwerten Umständen aus der Kontrollkassette etwa 10 Mark; in der Zeit von 7 1/2 bis 8 Uhr vormittags aus einem verschlossenen Keller in der Fürst-Leopold-Straße ein Fahrrad „Dürkopp“ (Fabrinnummer 302989) mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen und nach oben gebogener Lenkstange mit schwarzen Griffen; in der Zeit von 1 bis 3 1/2 Uhr nachmittags vom Hofe des Grundstücks Petriförder Nr. 3 ein Fahrrad „Premier“ mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen, Freilauf mit Rücktrittsbremse und etwas nach oben gebogener Lenkstange; nachmittags gegen 4 Uhr aus einem unverschlossenen Raum eines Grundstücks am Breiten Weg ein zweirädriger Handwagen mit zusammen-schiebbarer Patentachse. —

× Gestohlen oder verloren. Am 25. d. M. nachmittags 3 Uhr ist am dem Wege vom Königshof über den Breiten Weg bis zur Dummelstraße ein Pompadour mit 2 Eintausend, 13 Hundertmarktscheinen, 4 Mark Silbergeld und einigen Kleinigkeiten verloren gegangen oder gestohlen worden. Für Herbeischaffung des Geldes ist eine Belohnung von mehreren hundert Mark ausgesetzt. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei. —

× Verhaftet wurden: der Arbeiter Paul F. von hier, der am 25. d. M., morgens gegen 7 Uhr, der unverschlossenen Hedwig B. von hier, mit der er ein Liebesverhältnis unterhalten hatte, in der Budauer Straße mit einem großen, schwarzgestreiften Taschenschlüssel einen Streich in den Hals beigebracht hat. In einem vorher an seine Angehörigen gerichteten Schreiben teilt er diesen mit, daß er die B. absichtlich entlassen wollte. — Weiter wurden in Haft genommen: die Ehefrau Emilie S. geb. G. von hier wegen Betrugs und dringenden Verdachts des Meineids, der Schlosser Wilhelm D. von hier, der aus einer Fabrik im Stadtteil Neustadt fortgesetzt unter erschwerten Umständen Holzstücke und -späne in bedeutendem Werte gestohlen und an die wegen Verdachts der gewerblichen und gewohnheitsmäßigen Diebstahl fortgenommene Mithänderin Luise E. verkauft hat. Die E. hat den Verkauf aber nicht, wie vorgeschrieben, gebucht. Wie festgestellt, hat die E. in diesem Jahre in einem Geschäft 32 mal größere Posten Metall weiterverkauft. —

× Der Ueberzieherdieb, Arbeiter Otto Bauer aus Niederfeld, der hier festgenommen wurde, ist auch als der Dieb erkannt, der am 16. d. M. aus einer andern höheren Bekleidungsanstalt einen braunen Wollmantel und einen graugrünen Ueberzieher gestohlen hat. Diese beiden Kleidungsstücke sind aber noch nicht wieder herbeigeschafft worden. B. der vielfach vorbestraft ist, wird auch von der Amtsanwaltschaft in Landsberg a. B. wegen Fahrraddiebstahls verfolgt. Er ist in dem Besitz eines älteren schwarzen, ganz fein hellgestreiften Ueberziehers mit schwarzem Samtkragen, dunkel schmal blaugestreiftem Futter und blau und gelbgestreiftem Vornehmfutter, den er jedenfalls auch irgendwo gestohlen hat. Er will ihn in Rathenow gekauft haben. —

× Ein Wohnungsdieb. Am 26. d. M., nachmittags gegen 5 Uhr, wurde der mehrfach vorbestrafte, wohnungslose Kellner Max B. von hier von einem Auszug zurückkehrenden Witwe in deren Wohnung in der Palatenstraße betroffen. Er ergriff die Flucht, wurde aber verfolgt, eingeholt und auf dem Breiten Wege festgenommen. Bei ihm wurden zwei Damenuhren, eine Uhrkette und ein Ueberzieher vorgefunden, die er aus der Wohnung gestohlen hatte. 2 größere Pakete hatte er sich zurechtgemacht, aber in der Wohnung, die er mit einem Dietrich geöffnet hatte, zurückgelassen. —

— Feuermeldungen. Am Mittwoch nachmittags wurde die Feuerwehr (Wichtig Budau) nach Dödenhofer Straße 58 gerufen. Dort brannte hinter dem Hause in einer Laube ein Stroh mit Spänen. Der Gefahr wurde beseitigt. — Am Mittwoch abend wurde Bismarckstraße 28 in der dritten Etage ein Gardinenbrand gelöscht. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag geriet in dem Grundstück Gartenkolonie zwischen Braunschweiger Straße und der Wuhne ein Gartenhaus in Brand. Das Haus und der Inhalt, mehrere Stühle und Tische, brannten. Mit einer Schlauchleitung wurde das Feuer gelöscht. —

Konzerte, Theater etc.

Mitteilungen der Direktionen.)

* Städtische Konzerte. Für das Stadttheater-Konzert Nr. 2 B. welches Mittwoch den 3. Dezember unter der Leitung von Professor Kraus-Waldsee stattfindet, ist als Solistin Frau Julia Culp aus Berlin gewonnen worden. Die gezeigte Künstlerin, welche unbekannt zu den ersten Liedersängerinnen der Musikwelt zählt und in Magdeburg stets auf das begeistertste aufgenommen wird, singt an diesem Abend eine Reihe aussergewöhnlicher Lieder von Franz Schubert und Brahms. Damit fügt sie sich hübsch in das übrige Programm ein, das auf die Namen Beethoven, Schubert, Brahms abgestimmt ist. — Von Brahms kommt dessen sonnen Sinfonie in D-Dur zu Gehör; ein Werk, das seit geraumer Zeit nicht mehr in den Stadttheater-Konzerten erschienen war, aber den Freunden des feinsinnigen Meisters um so mehr willkommen sein wird. Als Mittelstück steht Beethovens „Mondino“ für acht Blasinstrumente verzeichnet, dessen Wiedergabe von je eine Blasinstrumente unserer städtischen Orchester bildete. Den Abschluss des Konzerts wird Beethovens Overtüre Nr. 3 zu „Leonore“ bilden, wobei die auch an diesem Abend erheblich verstärkten Streichinstrumente zu glänzender Geltung kommen sollen. —

* Stadttheater. „Carmen“, das unsterbliche Meisterwerk Georges Bizets wird am Freitag dieser Woche zum erstenmal in dieser Saison gegeben werden. Der weltbekannte Erfolg der Oper, den diese in den ersten Jahrzehnten hatte, hat bis zum heutigen Tage noch nicht nachgelassen, und immer wieder tauchen neue Sterne am Theaterhimmel auf, welche die Partie der Carmen zum Mittelpunkt ihrer künstlerischen Bestrebungen machen. Das Milieu der Oper erlaubt auch andern bewussten Künstlern, ihre Fähigkeiten in den Dienst dieser Kunst zu stellen, von der Nietzsche sagte, daß sie ohne Fallchmünzerei, ohne Grimasse und Lüge des großen Stills ihre schmerzlichen tragischen Akzente erreicht. Die Einleitung geschieht mit der bekannten Sorgfalt des Kapellmeisters Joseph Böhm und Oberregisseurs Robert Bede. Die Besetzung der großen Rollen erfolgte unter Berücksichtigung der künstlerischen Eigenheit der Mitglieder des Solo-Ensembles. Es sind beschäftigt die Damen Marie Dopler (Carmen), Margarete Elb (Micaela), Magda Fleischmann-Gemeier (Mercedes), Milli Reichsa (Frasquita), und die Herren Adolf Jäger (José), Gustav Hauff (Escamillo), Hermann Schorr (Juniga), Richard Radow (Doncario) und Emil Lücke (Remendado). —

* Wilhelm-Theater. Auf die am Sonnabend nachmittags stattfindende Volksvorstellung „Preziosa“ sei nochmals hingewiesen, eine weitere Wiederholung kann nicht stattfinden. Am Mittwoch nachmittags ist die erste Kinder-Weihnachtsvorstellung zur Aufführung kommt „Mchenbrödel“. Die Preise sind bedeutend ermäßigt; es kosten: Logen 0,85; Sperrreih 0,85; 1. Parkett 0,70; 2. Parkett 0,50; 1. Rang Walton 0,55; 2. Rang 0,40; Parterre 0,30; Galerie 0,20 Pf. —

* Zirkus Blumenfeld Wwe. Eine halbe Million Kunst-Plakate hat der Zirkus E. Blumenfeld Wwe. anfertigen lassen, um damit der Jugend eine Freude zu bereiten. Kinder und Schüler, welche die Sonnabendnachmittagsvorstellung besuchen, erhalten bei Erlangung eines Billets eine Serie Plakate gratis, auf denen Originalausführungen des Zirkus abgebildet sind. Die am vergangenen Mittwoch stattgefundene erste Schüler- und Familienvorstellung erfreute sich eines ausgezeichneten Besuchs und das Programm reichte sich den Abendvorstellungen ebenbürtig an. Es war eine Freude, die Kleinen zu beobachten, wie sie sich amüsierten. Auch die Abendvorstellungen erfreuen sich eines vorzüglichen Besuchs; die Besucher von der Loge bis hinauf zur Galerie geben ihrem Beifall in gleicher Weise Ausdruck, ganz besonders, wenn das Operettenstück zur Vorführung gelangt und wenn der Mann in der eisernen Kugel seine geheimnisvolle Fahrt vollführt. Diese zwei Piecen sind allein schon sehenswert. —

* Im Luisenpark gelangt am nächsten Sonntag außer Konzert und Gesellschaftsball der mit Gesang und Tanz verbundene von 32 Turnerinnen aufgeführte Gruppierungskunst-Reigen noch einmal zur Aufführung. Die nochmalige Aufführung beweist, daß die Aufführung allgemeines Interesse hervorgerufen hat. —

Sport und Spiele.

Burg. Am vergangenen Sonntag fanden sich die ersten Elf des Burger Sportklubs v. J. 1911 und die ersten Elf der Freien Turnerschaft Schönebeck im Fußballspiel gegenüber. Das Resultat war ein recht eigenartiges, zumal die Schönebecker sich bisher stets als spielerisch gezeigt haben. Resultat 15:1 für Sportklub v. J. 1911; Dauerzeit 7:1. Im „Hohenzollernpark“ spielten zu gleicher Zeit die 2. Mannschaften der Freien Turnerschaft Burg und Turnerschaft Magdeburg (Abt. Alte Neustadt). Resultat 14:0 für Burg. — Am Sonntag den 30. November spielt die 1. Mannschaft des Sportklubs v. J. 1911 auf ihrem Platz gegen die 1. Mannschaft des Neustädter T.-S. Britannia. —

Schönebeck. Am 23. November spielte im „Stadipark“ die 3. Mannschaft des Burger Sportklubs v. J. 1911 gegen die 2. der Freien Turner Schönebeck. Resultat 4:3 für den Burger Sportklub; Halbzeit 2:1. —

Benedenbeck. Am 30. November, nachmittags 4 Uhr, findet auf dem Spielplatz der Freien Turner Benedenbeck ein Fußballspiel der Freien Turner gegen die Turnerschaft Magdeburg (Abteilung Budau) statt. Vormittags 11 Uhr und nachmittags 3 Uhr findet ein Fußballspiel zwischen Burg 1. und 2. und Benedenbeck 1. und 2. Mannschaft statt. Resultat vom Fußballspiel am Sonntag den 23. November zwischen Magdeburg-Altstadt 1. und Benedenbeck 2.: 3:2. —

Magdeburg. Am 30. November finden auf dem Spielplatz der Turnerschaft Magdeburg (A. T.) Lübecker Straße 65. folgende Wettkämpfe statt: Vormittags Fußball der Abt. Budau 1 gegen Neue Neustadt 1. Um 11 Uhr Fußball der 2. Mannschaften Aufteilung Altstadt gegen Alte Neustadt. Nachmittags 3 Uhr Fußball der 2. Mannschaft des Sportklubs des Burger Sportklubs v. J. 1911 gegen die 1. Mannschaft des Subenburger Sportklubs v. J. 1913. —

Aus der Parteibewegung.

Kommunalwahlen. Bei der Stadtverordnetenwahl in Leterzen (Hollstein) fielen der Sozialdemokratie die beiden zur Wahl stehenden Stadtverordneten zu, so daß jetzt drei Genossen im Stadtparlament von Leterzen sitzen. — In Mühlhausen i. Th. wurde bei der Stadtverordneten-Ordnungswahl für einen verstorbenen Genossen das Mandat von der Sozialdemokratie mit 1058 gegen 371 Stimmen behauptet. Unsere Fraktion hat acht Mitglieder. — In Elberfeld hatten bei der Stadtverordnetenwahl die vereinigten Gegner, die mit aller Mitteln gearbeitet haben, den Erfolg, daß es der Sozialdemokratie nicht gelang, das letzte Drittel der 8. Klasse zu erobern. Der bürgerliche Mißmach siegte mit 8247 gegen 6785 sozialdemokratische Stimmen. — Bei der Stadtverordnetenwahl in Kiel wurden fünf Sozialdemokraten und vier Bürgerliche gewählt, trotzdem verloren die Sozialdemokraten ein Mandat, weil im vorigen Jahre die Zahl der Stadtverordneten von 88 auf 48 erhöht worden war und darum vorläufig jährlich außer den turnusgemäß ausscheidenden Stadtverordneten noch drei durch Los zu bestimmende Stadtverordnete ausscheiden müssen. Das Los traf diesmal ausschließlich sozialdemokratische Abgeordnete. Die Kieler Stadtverordneten-Versammlung besteht nach der Wahl aus 25 Bürgerlichen und 23 Sozialdemokraten. Die Sozialdemokraten brachten 11100, die Bürgerlichen 8800 Stimmen auf. Nur die Bezirks-einteilung hält eine sozialdemokratische Mehrheit vom Rathaus fern. In den Wahlbezirken, wo hauptsächlich die Werftarbeiter wohnen, hatten die Bürgerlichen überhaupt keine Kandidaten aufgestellt. —

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Arbeitslosigkeit der Hamburger Werftarbeiter. In einer Versammlung der Hamburger Werftarbeiter wurde bekanntgegeben, daß noch immer 500 Werftarbeiter, die früher auf den Hamburger Werften beschäftigt wurden, nicht wieder eingestellt oder sonst arbeitslos sind. Mit der Konstatierung dieser Tatsache wird erneut bewiesen, daß die unternehmerfreundliche Presse die Deffektivität täuscht, wenn sie behauptet, in Hamburg mangle es an Arbeitskräften auf den Werften. —

Letzte Nachrichten.

* Breslau, 27. November. In der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur brachte gestern abend der Direktor des physikalischen Instituts, Geh. Regierungsrat Dr. Lummer, Kohle zum Sieden. Er hat die Entdeckung der Verflüssigung des Kohlenstoffs an einer elektrischen Bogenlampe gemacht, deren Kohlenstifte bei Ueberdruck des elektrischen Stromes zu sieden begannen. Das Siedeprodukt ist Graphit. —

Wb. Machen, 27. November. Das Schwurgericht verurteilte heute nacht den 23jährigen Arbeiter Martin Steegers und die 35jährige Witwe des Aders Kochs zum Tode und dauernden Ehrverlust und außerdem die Witwe Kochs wegen versuchten Giftmordes in drei Fällen zu 5 Jahren Zuchthaus. Die beiden Angeklagten sind überführt worden, in der Nacht zum 21. Juli zu Neuflein gemeinschaftlich und mit Ueberlegung der Ehemann Kochs und den Landwirt Peter Joseph Kochs getötet zu haben. Die Witwe Kochs soll allein im Jahre 1913 in drei verschiedenen Fällen ihren Mann zu töten versucht haben. —

Wb. Zittau, 27. November. Der städtische Straßenbahnkontrollleur Raul Sudhoff wurde wegen Verübung der ihm zur Abrechnung übergebenen Sammelbüchsen der Straßenbahnwagen verhaftet. Die Höhe der von Sudhoff seit Jahren unterschlagenen Gelder konnte noch nicht festgestellt werden. —

Pc. Konstantinopel, 27. November. Der französische Flieger Daucourt hat seinen Flug Paris — Kairo plötzlich unterbrechen müssen. Der Flieger, der die Hochebene Kleinasien infolge der schlechten Landungsmöglichkeiten allein überflogen hatte, nahm seinen Passagier Roug in Konia wieder an Bord, um nach Ueberwindung des hohen Taurus-Gebirges zunächst Adana zu erreichen. Die beiden Flieger gerieten jedoch über dem Gebirge in einen furchtbaren Wirbelwind. Daucourt verlor die Herrschaft über seinen Apparat und stürzte ab. Das Flugzeug wurde vollständig zerrümmert; die Flieger blieben wie durch ein Wunder unversehrt. Die beiden Franzosen beabsichtigen, mit der Bahn nach Paris zurückzufahren, nachdem sie die ansehnliche Strecke von 4000 Kilometern zurückgelegt haben. —

Bereins-Kalender.

Sozialdemokratischer Verein, Bezirk Neue Neustadt. Am Freitag den 28. November, abends 8 Uhr, Sitzung des Vergnügungskomitees im Weihen Hof. —
Verband der Kupferschmiede. Sonnabend den 29. November bei Böhmische Vorstand- und Kommissions-Sitzung. 1913
Subenburger Arb.-Sängerkorps. Jeden Freitag, abends 8 1/2 Uhr, Uebungsstunde bei Julius Flemming (Deutscher Hof), St. Michael-Str. 16.
Turnerschaft Magdeburg (A. T.). Wb. Budau: Freitag den 28. November, nach dem Turnen, Versammlung in der „Halla“. — Wb. Subenburger: Sonnabend den 29. November, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei Flemming. —
Benedenbeck. Arbeiter-Radsportverein, Ortsgruppe Benedenbeck. Sonnabend den 29. November, abends 8 Uhr, Versammlung bei Schmel.
Groß-Öttersleben. Männer-Turnverein Jahn. Sonnabend den 29. November, abends 8 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung. 316
Groß-Öttersleben. Männer-Gesangverein. Die Mitglieder treffen sich vollständig am Sonnabend abend im „Goldenen Stern“.
Schönebeck. Zentralverband der Zimmerer. Sonnabend den 29. d. M., abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei Saad. 1934

Wettervorhersage.

Freitag: Meist heiter, vorwiegend trocken, mild. —
Hinweis. Heute liegt der Gesamtanfrage ein Prospekt betreffend Musikinstrumente der Firma Georg Bernhardt in Leipzig bei. —

Aus dem Geschäftsverkehr.

Matrapas
CIGARETTE
2 1/2 5 Pfg

SULIMA

Von großer Bedeutung

ist dieses billige

Extra-Angebot

Verkauf
nur 2. Etage

Ganz besonders
günstige Kaufgelegenheit
für den
Weihnachtsbedarf

Donnerstag — Freitag — Sonnabend

Chinesische Ziegenfelle

Chinesische Ziegenfelle	in weiß, grau und gefärbt	2.00
	Stück 3.50 3.25	
Chinesische Ziegenfelle	in weiß, grau und gefärbt	4.25
	Stück 6.50 5.50	
Chinesische Ziegenfelle	in weiß, grau und gefärbt	7.25
	Stück 9.25 8.00	
Chinesische Ziegenfelle	extra groß	9.50
	Stück 11.75 10.50	

Angora-, Lappland- und Klondey-Felle

Angora-Felle	weiß und grau	Stück 15.50 11.50 8.50 bis	5.25
Lappland- u. Klondey-Felle		St. 22.50 14.00 bis	4.50
Konfektionierte und Kopf-Felle	in großer Auswahl		
	besonders billig!		

Vorgezeichnete Schlafdecke **8.50**
aus reinwollenem Fries, Größe 130x175 Stück

Ein Posten

Erbstüll-Halbstores

mit Volant, in reicher Ausführung
oliv und elfenbein

Stück

4.75

7.50 12.50 14.75

Reisedecken

in allen Qualitäten und Ausführungen in unerreichter Auswahl, besonders preiswert

Fensterschützer

Fensterschützer	Sealskin, bordeaux und oliv, glatt	Stück 1.75
Fensterschützer	Sealskin, nur grün, mit Borte besetzt	Stück 2.00
Fensterschützer	Sealskin, mit Stickerei, bordeaux u. oliv	St. 2.25
Fensterschützer	Sealskin, mit Kurbelstück, bord. u. oliv	St. 3.25
Fensterschützer	Fries, reine Wolle, mit Borte besetzt	Stück 4.00

Stoffe für Fensterschützer u. Portieren

Sealskin	130 cm breit, bordeaux und oliv	Meter 1.60
Fries	reine Wolle, bordeaux und oliv	Meter 2.75
Fries	reine Wolle, in vielen Farben	Meter 3.50

Vorgezeichnete Fensterschützer **4.50**
aus reinwollenem Fries, Größe 100x130 Stück

Hervorragend billige
Gelegenheits-Posten!

Zirka 200 Stück **Bouclé-Vorlagen** **2.50**
„Rekord“ in modernen Zeichnungen, sehr strapazierbar. Stück

Zirka 125 Stück **merzerisierte Decken** **6.75**
als Reise- und Schlafdecken, in wunderbaren Farbenstellungen Stück 16.00 13.50 10.50

Einen Posten **Satin-Steppdecken** **6.75**
doppelseitig, in rot, blau, grün, rot rot, rot blau Stück

Zirka 75 Fenster **Künstler-Garnituren** **10.50**
mit bunten Zwischensätzen, aparte Ausfüh., Garnitur = 2 Flügel, 1 Lambrequin 12.50

Einen Posten **Atlas-Steppdecken** **32.00**
Handarbeiten, mit Wollfüllung, in lila, rot, hellblau, gold und fraise Stück

Einen Posten **Puppen-Steppdecken** **50**
in Satin und Atlas, in schönen Farben Stück 1.10

Einem Posten

Etamin-Halbstores

elfenbein, mit Klöppel-Ansätzen

8.75

Stück

Zirka 150 Stück **Gazellen-Felle**
mit Futter, gefärbt. — Nur solange Vorrat. —

Größe 70x150 **6.50** Größe 60x100 **3.75**
Stück Stück

Bewährte Fabrikate Ca. 1200 Stück deutsche Teppiche Unerreichte Auswahl

Axminster MO in schönen Farbenstellungen	Größe 130x200	170x240	200x300	Vorlagen 55x90	55x110
Extrapreis Stück	7.75	12.75	19.75	1.65	1.95
Axminster „Kaibul“ Perser und andre moderne Muster	Größe 130x200	170x240	200x300	220x330	Vorlagen 55x110
Extrapreis Stück	10.75	18.75	26.50	32.50	2.60
Axminster „Schiras“ aparte Muster, in grosser Auswahl	Größe 130x200	170x240	200x300	250x330	Vorlagen 55x110
Extrapreis Stück	14.75	24.00	33.00	56.50	3.50
Axminster Ia. Perser und andre Muster, Prima Qualität	Größe 170x240	200x300	250x330	Vorlagen 60x125	
Extrapreis Stück	42.50	60.00	92.50	6.25	

Prima Velour moderne Muster	Größe 130x200	170x240	200x300	250x350	Vorlagen 55x110
Extrapreis Stück	16.50	26.50	38.00	56.50	3.75
Prima Velour „Krone“	Größe 130x200	170x240	200x300	250x350	Vorlagen 57x114 65x130
Extrapreis Stück	19.50	29.50	44.00	72.00	4.50 6.00
Kaschan hervorragende Nachbildung von echten Perser-Teppichen	Größe 200x300	220x330	250x350	300x400	Vorlagen 60x120 90x180
Extrapreis Stück	52.50	78.50	85.50	98.50	6.50 14.75
Prima Bouclé moderne Künstlerzeichnungen	Größe 170x240	200x300	250x350	Vorlagen 65x130	
Extrapreis Stück	27.50	42.00	63.00	6.00	

Aus der Möbel-Abteilung

Zigarrenschränkchen 5.00
imitiert Maßbaum . . . Stück 6.50

Ziertische 3.75
mit Messingrand St. 8.75 7.50 5.75

Aussergewöhnlich billig! Ein kleiner Posten Nur soweit Vorrat!

Inlaid-Linoleum-Teppiche

durchgemastert, zurückgesetzte Dessins

Größe 150x200 **8.50** Größe 200x250 **14.50** Größe 200x300 **18.50**
Extrapreis Stück Stück Stück

Besonderer Gelegenheitskauf

1 Posten **Tüllläufer** 95
mit bunten Einsätzen . . . Stück

1 Posten **Tülldecken** 55
mit bunten Einsätzen . . . Stück

Meine umfangreiche Spezial-Abteilung für Gardinen, Dekorationen, Linoleum, Tischdecken, Kleinmöbel, Eisenbetten bietet für das Weihnachtsfest hervorragende Vorteile

Extra-Angebot

Maschinengarn

einzelne Nummern

1000 Yd. Obergarn Rolle 29
1000 Yd. Untergarn Rolle 14
200 Yd. Kordeln . . . Rolle

3

H. LUBLIN

Im Parterre:
Große Extra-Auslage
von
Kleiderstoff-Resten
zu extra billigen Preisen

Wasserstände.

+ bedeutet über, - unter Null.		Hier, Eger und Woldau.		Wass.	Wind.
Jungbunzlau	24. Novbr. + 0,10	25. Novbr. + 0,14	0,04	0,04	0,04
Saun	24. Novbr. + 0,02	25. Novbr. + 0,02	0,04	0,04	0,04
Waldau	24. Novbr. + 0,02	25. Novbr. + 0,02	0,04	0,04	0,04
Elbe.					
Straßfurt	25. Novbr. + 1,85	26. Novbr. + 1,25	0,10	0,10	0,10
Weitzenfels Unt.	25. Novbr. + 0,24	26. Novbr. + 0,22	0,08	0,08	0,08
Erzfa	25. Novbr. + 1,64	26. Novbr. + 1,58	0,06	0,06	0,06
Wilsleben	25. Novbr. + 1,16	26. Novbr. + 1,08	0,08	0,08	0,08
Bernburg	25. Novbr. + 0,76	26. Novbr. + 0,70	0,06	0,06	0,06
Salze Oberpegel	25. Novbr. + 1,47	26. Novbr. + 1,46	0,01	0,01	0,01
Salze Unterpegel	25. Novbr. + 0,86	26. Novbr. + 0,82	0,04	0,04	0,04
Gröbne	25. Novbr. + 0,48	26. Novbr. + 0,38	0,10	0,10	0,10
Wulde.					
Wesau, Wuldenbr.	25. Novbr. - 0,28	26. Novbr. - 0,38	0,04	0,04	0,04
Elbe.					
Barthels	24. Novbr. - 0,40	25. Novbr. - 0,46	0,08	0,08	0,08
Brandis	24. Novbr. - 0,20	25. Novbr. - 0,11	0,09	0,09	0,09
Wietitz	24. Novbr. + 0,48	25. Novbr. + 0,42	0,04	0,04	0,04
Leimitz	24. Novbr. + 0,08	25. Novbr. + 0,16	0,08	0,08	0,08
Wulzig	24. Novbr. + 0,15	25. Novbr. + 0,05	0,10	0,10	0,10
Tresden	24. Novbr. + 1,24	25. Novbr. + 1,84	0,10	0,10	0,10
Torgau	24. Novbr. + 0,80	25. Novbr. + 0,65	0,15	0,15	0,15
Wittenberg	24. Novbr. + 1,97	25. Novbr. + 1,84	0,10	0,10	0,10
Weslau	24. Novbr. + 1,23	25. Novbr. + 1,11	0,11	0,11	0,11
Barby	24. Novbr. + 1,84	25. Novbr. + 1,26	0,09	0,09	0,09
Schönebeck	24. Novbr. + 1,40	25. Novbr. + 1,32	0,08	0,08	0,08
Magdeburg	24. Novbr. + 1,05	25. Novbr. + 1,00	0,05	0,05	0,05
Tangermünde	24. Novbr. + 1,71	25. Novbr. + 1,76	0,04	0,04	0,04
Wittenberge	24. Novbr. + 1,00	25. Novbr. + 1,16	0,16	0,16	0,16
Lützen	24. Novbr. + 0,37	25. Novbr. + 0,44	0,07	0,07	0,07
Wittenberg	24. Novbr. + 0,34	25. Novbr. + 0,41	0,07	0,07	0,07
Wittenberg	24. Novbr. + 0,46	25. Novbr. + 0,48	0,02	0,02	0,02
Wittenberg	24. Novbr. + 0,48	25. Novbr. + 0,47	0,01	0,01	0,01

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 26. November.
Aufgebote: Eisenbahnarbeiter August Wolf hier mit Hermine Metzband in Schandensleben. Oberkellner Karl Blume hier mit Frida Seite in Althaldensleben. Straßenbahnschaffner Hermann Otto Beholz hier mit Marie Dorothee Dörge in Groß-Rohdensleben. Kranfentwarter Wilhelm Sellwig mit Frida Bohn. Kutscher Otto Andreas August Griesau hier mit Albertine Ferdinandine Gutfeld in Götensleben.
Geburten: Hildegard, T. des Zahntechnikers August Kriebel, Leonore, T. des Mechanikers Johann Kürz, Gise, T. des Kellners Wilhelm Witt, Otto, S. des verstorbenen Arbeiters Otto Gräßdorf, Anna, T. des Arbeiters Hermann Ledede.
Todesfälle: Kaufmann Adolf Freye, 70 J. 10 M. 24 T. Elise geb. Giffen, Ehefrau des Kaufmanns Hermann Wenig, 61 J. 7 M. 24 T. Hedwig geb. Schwerdt, Ehefrau des Friedhofswärters August Behner, 34 J. 11 M. 27 T. Arbeiterin Gertrud Knoche, unberechnigt, 19 J. 2 M. 19 T. Hausmädchen Anna Garwig, 16 J. 5 M. 14 T. Rudolf, S. des Kapellmeisters Emil Eisenbich, 8 M. 7 T. Charlotte, T. des Pferdebesizers Karl Dreufe, 2 M. 17 T.
Totgeburt: T. des Bierfahrers Hans Henschel.
Sudenburg, 26. November.
Geschließung: Güterarbeiter Otto Garz mit Anna Jurk.
Geburt: Anni, T. des Schuhmachers und Laternenwärters August Wänsemer.
Todesfälle: Alfred, S. des Zimmermanns Hermann Weßel, 1 M. 12 T. Eisenbahnarbeiter Wilhelm Bürke, 68 J. 11 M. 25 T. Witwe Luise Fiedler geb. Könnede, 65 J. 2 M. 7 T. Witwe Luise Mauer geb. Wille, 60 J. 2 M. 7 T.
Buckau, 26. November.
Aufgebote: Schutzmann Heinrich Deicher in Hannover mit Elisabeth Vode hier.

Geschließung: Fleischer Paul Leu mit Berta Hilger.
Geburten: Werner, S. des Stahlputzers Wilhelm Germede, Gerda, T. des Arbeiters Albert Jäger, Franz, S. des Arbeiters Wilhelm Meier.
Neustadt, 26. November.
Aufgebote: Diatar Walter Nieburg in Berlin mit Anna Paetz hier. Former Willi Benck mit Agnes Mehlitz.
Geburten: Wilhelm, S. des Schlossers Wilhelm Kirke, Fritz, S. des Arbeiters Wilhelm Ziese, Margarete, T. des Eisenbahnarbeiters Hermann Bartels, Walter, S. des Arbeiters Willi Thormann.
Todesfall: Erna, T. des Arbeiters Richard Schrader, 12 T.
M.-Rothensee.
Geburt: Erna, T. des Landwirts Friedrich Meier.
M.-Gratau.
Aufgebote: Schmied Robert Wiedermann mit Magdalene Brömme geb. Gerlach.
Geschließungen: Arbeiter Karl Stora hier mit Johanna Klump in Preker. Eisenbahnarbeiter Heinrich Lorenburg mit Marie Reichert.
Todesfälle: Anstaltspflegling Anna Gygas, 41 J. Anstaltspflegling Maria Conrad, 45 J. Witwe Dorothee Buch geb. Krüger, 74 J. Witwe Johanne Appel geb. Bellguth, 74 J.
Mischerleben.
Aufgebote: Bergarbeiter Hermann Junke mit Frida Krause. Gastwirt Hermann Reinboth mit Meta Klau. Uhrmacher Martin Schilling in Wegau mit Elise Hartmann hier. Fleischer Alwin Bentsel mit Witwe Minna Meß geb. Meißner. Musiker Karl Stehning mit Gise. Elise Kohlmann geb. Lamprecht. Geburt: T. des Altmüllers Emil Dietrich.
Todesfälle: Witwe Friederike Mehl geb. Quasthoff, 81 J. 7 M. 26 T. Berta, T. des Bergbauhilfen Friedrich Thiemann, 2 M. 6 T. Gertrud, T. des Zuschneiders Christian Siebers, 7 J. 3 M. 26 T.

Kammer-Lichtspiele

Heute Premiere:
Kleopatra
 die Herrin des Nils

das Wunderwerk der Lichtbildkunst.

Ein Filmkunstwerk, welches seinesgleichen die Geschichte der Kinematographie nicht kennt.

Vor S. M. dem deutschen Kaiser vorgeführt und mit größter Anerkennung ausgezeichnet.

Vorführung pünktlich 3, 5, 7 u. 9 Uhr.

Keine erhöhten Preise!

Allein-Erstaufführungsrecht.

Zirkus E. Blumenfeld Ww.

Magdeburg, Zirkusgebäude

Heute Freitag, abends 8 1/4 Uhr:

Elite-Vorstellung

Das Operettenpferd sowie der Mann in der eisernen Kugel sind neben den vielen andern Attraktionen des Zirkus E. Blumenfeld Ww. Piecen, wie solche noch nie großartiger in Magdeburg gesehen worden sind. Diese 2 Sensationen sind schon allein wert, den Zirkus E. Blumenfeld Ww. zu besuchen.

Um der lieben Jugend von Magdeburg und Umgegend eine ganz besondere Freude zu bereiten, sind eine halbe Million der schönsten Original-Reklamemarken angefertigt worden, und erhält zu der Sonnabend-Nachmittags-Schülervorstellung jedes Kind, welches ein Zirkus-Billet ist, eine Serie dieser Original-Reklamemarken gratis.

Am Sonnabend abend 8 1/4 Uhr: **Große Vorstellung**

Ebenso am Sonntag 2 Vorstellungen, am Montag 1 Vorstellung.

Achtung! Es wird vielfach behauptet, daß der Mann in der eisernen Kugel durch eine elektr. Vorrichtung fortbewegt wird. Dieses ist vollständig unrichtig, und zahlen wir demjenigen 10 000 Mark, welcher nachweist, ob irgendeine elektrische Vorrichtung bei dieser sensationellen Piece angewandt wird.

Gartenparzellen (geräumig)
 a. d. Bergstr. u. am neuen Sudend.
 Friedrichs-Platz, zu verkaufen.
 H. Stammer, Braunschweig, Str. 97.

Burg
 Jeden Freitag: Frische
 Würst, Sonntags und
 Feiertags: Knoblau-
 würst F. Brattnschneider

Luisenpark.
 Am Sonntag den 30. November gelangt ein viel-
 seitiges Verlangen nach einmal der mit Gesang und Tanz
 verbunden.

Gruppierungs-Reigen
 ausgeführt von 32 Darstellern, zur Unterhaltung.

Welt-Kino Neubaldensleben
 Von Sonnabend bis Mittwoch - Aufschieß -
 Die letzten Tage von Pompeji.
 Tragödie in 6 Akten. 4965 Uebertritt: Quo vadis?

Weltspiegel Staßfurt.
 Als Freitag bis Montag
Lebendig tot!
 Großes Drama in 6 Akten.
 Neben dem übrigen Programm.
 Besondere Aufmerksamkeit zu den Vorstellungen am
 Donnerstag 29. November.

Achtung! An sämtliche im **Achtung!**
Handels-, Transport- und Verkehrs-Gewerbe
 beschäftigten Personen
 Kutscher, Hausdiener, Bader, Boten, Chauffeure, Straßenbahner, Hafenarbeiter u.
 Am Sonnabend den 29. November, abends 8 1/2 Uhr,
 im großen Saale des „Sachsenhofs“, Gr. Storchstr. 7

Große Versammlung

Tagesordnung:
Wirtschaftsfrage, Leurrung u. Knebelgesetze statt Arbeiterschub

Referent:
Reichstagsabg. Ferdinand Bender (Elberfeld)

Freie Aussprache.

Kollegen! Wir leben in einer sehr ernsten Zeit. Die Wirtschaftsfrage wirft bereits ihre Schatten voraus. Hunderten von braven Familienvätern ist es beim besten Willen unmöglich, Arbeit zu bekommen. Not und Elend werden in diesen Familien ihren Einzug halten, wenn nicht irgendwelche Maßnahmen getroffen werden, um einen solchen Zustand zu beenden.

Darum, Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter, erscheint in Massen in dieser Versammlung!
 Der Einberufer. H. Schmierste, Stephansbrücke 38.

Genthin.
 Am Sonnabend den 29. November, abends 8 1/2 Uhr,
 im Lokale des Herrn Clement

Öffentliche Versammlung

Tagesordnung:
 1. Die Wahlen zum Ausschuß der Allgemeinen Orts-
 krankenkasse des Kreises Jerichow 2 und seine Aufgaben
 2. Freie Diskussion.
 Um zahlreichere Beteiligung ersucht
 Der Einberufer.

Magdeburg-Rothensee.
 Am Sonnabend den 29. November, abends 8 1/2 Uhr,
 im Humbertschen Saale

Öffentl. politische Versammlung

Herr Reichstagsabg. M. Brandes (Magdeburg)
 spricht über
Die Arbeiten des Reichstags.
 Alle erwachsenen Personen, Männer und Frauen, werden
 hierdurch zu dieser Versammlung eingeladen. Der Einberufer.

Deutsch. Metallarbeiterverband

Verwaltung Magdeburg.
Bureau: Große Mühlstraße 3, 1. Et. — Telefon-Anschluss 1919.
Sprechstunden nur wochentags am Vormittag von 9 1/2 bis 1 Uhr.
am Nachmittag von 5 bis 7 Uhr. Sonntags von 9 bis 4 Uhr.
— Sonntags geschlossen. —

Versammlungen finden statt:
Sonnabend den 29. November, abends 8 1/2 Uhr
Bezirk Lemsdorf im Lokal des Herrn Eisner.
Vortrag des Kollegen Karl Blum.
Bezirk Oesenstedt im Lokal des Herrn Frohne.
Vortrag des Kollegen Wunderling über
Der Armenisch, erläutert durch Bildblätter.

Sonntag den 30. November, vormittags 10 1/4 Uhr
Branche der Heizungsmonteur und Geiser im Lokal des
Herrn Moikenhaner, Große Zunkerstraße 15b.
Vortrag des Kollegen Baumann über
Die Kulturarbeit der Gewerkschaftsbewegung.

Montag den 1. Dezember, abends 8 1/2 Uhr
Bezirk Buxtehude in der Thalia, Dorotheenstraße.
Vortrag des Genossen Krüger, Arbeitersekretär, über
**Das gesetzliche Arbeiterrecht und die Klage
aus dem Arbeitsvertrag.**

Bezirk Sudenburg in der Zerbster Bierhalle.
Vortrag des Kollegen A. Winger über
Die Einführung in die Tabellen der Volksfürsorge.

Dienstag den 2. Dezember, abends 8 1/2 Uhr
Branche der Bauhelfer im Lokal des Herrn Lichte-
feld, Knochenhauerufer 27/28.
In sämtlichen Versammlungen steht außer den Vorträgen
Bericht und Neuwahlen der Bezirks- resp. Branchensektionen und
Beschließungen auf der Tagesordnung.

Donnerstag den 4. Dezember, abends 8 1/2 Uhr
Vortrags-Abend
im Luisenpark, Spielgartenstraße 1c.
Tagesordnung:
Vortrag des Kollegen F. Steiner, Gauobmann der „Natur-
freunde“ in Etutzgart, über

- a) Vom Bodensee in die Dolomiten.
 - b) Der Winter als Künstler.
 - c) Die Naturfreunde.
- Erläutert durch 180 Bildblätter. —
Der Vortragende hat sehr gute alpine Erfahrungen, und ver-
sprechen wir den Kollegen einen genussreichen Abend. Die Frauen
unserer Mitglieder sind ganz besonders eingeladen.

Sonntag den 7. Dezember, vormittags 10 1/4 Uhr,
im „Luisenpark“, Spielgartenstraße 1c
Generalversammlung
aller zur Verwaltungsstelle Magdeburg ge-
hörenden Bezirke und Branchen.

Bezirke Magdeburg und Wilhelmstadt einschließlich
Friedrichstadt und Werder
Winter-Bergnügen
am Sonnabend den 29. November, abends 8 Uhr, im Saale
des Luisenparks, Spielgartenstraße 1c, unter Mitwirkung
der Freien Volkshöhle. Festredner: Kollege Brandes.

Der **Metallarbeiter-Motizkalender** für das Jahr 1914
ist erschienen und
von den Zeitungssträgern zu entnehmen. Einem allgemeinen
Wunsch folgend, ist der Kalender von diesem Jahrgang an mit
einem guten Meißner ausgesattet, der Preis aber wie bisher
auf 60 Pfennig belassen worden. Für jeden Metallarbeiter ist
der Motizkalender ein unentbehrliches Nachschlagewerk. Der tech-
nische Teil hat eine wertvolle Ergänzung erfahren und ist auch
damit einem dringenden Bedürfnis Rechnung getragen worden.
Im Sterbeanhang ist diese Woche das Feid 486 zu kleben.

Die Verwaltung.
279

ZENTRAL THEATER
Letzte 3 Tage
des
**November-
Spielplans**

Süßhof-Theater
Eing. Prälatenstr.
Zum letztenmal
Im Tode vereint
Sensations-
Drama in 6 Akten
1. Die Verlobung
a. Grabe d. Mutter
2. Der Treuebruch
3. Der verhängnis-
volle Herrtag
4. Ein gebr. Herz
5. Das erste Kreuz
a. neuen Friedhof
6. Im Tode vereint
Vorstellungst. d. d. t.

ZENTRAL THEATER
Sonntag 3 1/2 Uhr
Große Premiere
des Weihnachtsmärchens
**Peter und Paul reisen
ins Schlaraffenland**
Musik von Franz Lehár.
Kleine Preise!

Wilhelm-Theater
Freitag und folgende Tage
Der große Hosen-Schlager!
Berliner Original-Ausstattung!
Hochherrschaffliche Wohnungen
In Berlin über 150 Aufführungen
Sonnabend den 29. November,
nachm. 4 Uhr, Volksvorstellung
bei kleinen Preisen.
Preziosa.
Sonntag den 30. November,
nachmittags
Die beiden Husaren.
Mittwoch den 3. Dezember
1. Kinder-Weihnachtsvorstellung
Nur wenige Aufführungen.
Uchenbrödel.
Preise der Plätze: Loge 65 Pf.,
Spergig 5 Pf., 1. Parkett 70 Pf.,
1. Rang (Balkon) 55 Pf., 2. Par-
kett 50 Pf., 2. Rang 40 Pf.,
Parkette 30 Pf., Galerie 20 Pf.

Stephanshallen
— Dir. Rich. Fraherz. —
Abends 8 Uhr 4560
Varieté-Vorstellung.
Streng desentes Programm
für Familien-Vorstellung.
Borzeiger dieser Annonce
hat außer Sonnabend und
Sonntag freien Eintritt.

WARENHAUS GEER BOGASCO BREITERWEG

Soweit Vorrat! Freitag :: Sonnabend Sonntag :: Soweit Vorrat!

Extra-Preise

für

Linoleum

und Wachstuche!

	67 cm breit	90 cm breit
Meter	0.90 u. 1.05	Meter 1.20 u. 1.35

Linoleum

200 cm breit, zum Belegen, bedruckt, in Parkett- und modernen Mustern

Quadrat-Meter	1.35	1.50	1.65
---------------	------	------	------

Linoleum

200 cm breit, glatt braun

Quadrat-Meter	1.45	1.65	2.35
---------------	------	------	------

Linoleum-Teppiche

mit Borte

150x200	180x250
6.95 8.50	11.25 13.50
200x300	
13.75 17.50	

Wachstuche

— Prima Spezial-Barchent —

85 cm Meter	100 cm Meter	115 cm Meter
1.10	1.30	1.60

Wachstuch-Tischdecken

85x115 cm	100x130 cm
0.95	1.35

Gummi-Tischdecken

die neusten Muster

85x115 Stück	100x130 Stück	115x145 Stück
1.85	2.95	3.95

Tisch-Linoleum

große Muster-Auswahl

70 cm breit Meter	100 cm breit Meter
1.50	1.95

4900 **Freitag — Sonnabend!**
Schweine-Schinken } a Pf. 75 Rauch u. 70
Schweine-Nacken } a Pf. 75 Nippe }
Schweine-Karbonade } nur 75 a Pfund 70
ff. Kalbfleisch a Pfund 50 60, usw.
Ca. 500 Stück wilde Kaninchen bratfertig 50-65
a Pfund
Rehrücken u. -seule Sp. 1.10 Rehrücken Sp. 70-80
Prima Hafermaßgänse Pfund von 70 an
Zartes Wildfleisch zum Braten Pfund 50 60-70
Richard Boffe Gr. Markt-
straße 20

Warum sammelt jede Hausfrau die
Marken
5045 des
Rabattvereins Burg?
Weil diese in
45 Geschäften
zur Ausgabe gelangen und dadurch ein
schnelleres Vollwerden der Bücher ermöglicht wird.

Schuhwarenhaus H. Triebel, Aschersleben
Die Nr. 28 Schuhwaren Die Nr. 28
in allen Größen und Preislagen hatte jederzeit bestens empfohlen.
Mitglieder des Konsumvereins erhalten Marken.

Stadttheater
Freitag den 28. November
1. Abend. Serie Gelb.
Carmen.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/4 Uhr.
Sonnabend den 29. November
Zum erstenmale!
Gabriel Schillings Flucht.
Die Abonnementskarten für
Dezember sind bis zum 30. No-
vember einzulösen.

**Pfand-
Versteigerung.**
Am Freitag, 5. Dezember,
von vormittags 9 Uhr an,
sollen in meinem Geschäftstotal
Nr. Sunterstraße 2, pter.,
die im Monat Februar 1913 ver-
pfändeten bzw. erneuerten und
bereits verfallenen
sub Nr. 76338 bis 76884
meines Pfandbuches verzeich-
neten Gegenstände durch den
verordeten Auktionator Herrn
Biosenthal öffentlich meist-
bietend versteigert werden.

Anzüge und Ulster
schon von 10 Mk. an,
zurückgezogene spottbillig, fast
für die Hälfte. 4837
Jacobstraße 17, 1.

**Puppentwagen
Kindertische
Triumphstühle
Korbstühle
Kindertische**
Größte Auswahl! Billigste Preise!
Fritz Prager
Buckau, Schönebecker Str. 34,
Sudenburg, jetzt
Halberstädter Str. 34a,
neben Po. 11e.
Spielwaren-Ausstellung!

M. Grimmig.
Erneuerungen nur bis
Donnerstag, 4. Dezember,
nachmittags 2 Uhr. 4601

Gratulationskarten
empfiehlt Buchhandl. Volksstimme

Emil Reimers Restaurant
Sudenburg, Langer Weg 9
u. Sonntag Gr. Preisbillardspiel
1. Preis: 1 silb. Herrenuhr m. Kette
im Werte v. 20 Mk. 2. Pr.: 1 silb.
Damenuhr m. Kette im Werte von
20 Mk. Diverse andre Preise, wie
Uhren, Gürtel, Taschen usw.

Hajen! Hajen!
Rehrhild, Landgänse, Fasa-
nen sowie sämtliches Geflügel
empfehlen zum billigen Preise
Inhaber
Geistw. Hertwig
Poststraße 5. — Tel. 2091.

Schallplatten
neueste Schlager, erstklassiges Ja-
britat, von 1.25 Mk. an.
Sprechmaschinen
solide Marke, Teilzahlung gestatt.
Reparaturen spottbillig.
Kleiner Laden! Großer Umsatz!
Pradzyaski, Johannsberg 7c.

ff. Fleisch- u. Wurstwaren
sowie jeden Morgen warmes
Pökelfleisch u. Knoblauchwurst.
Otto Enecke, M.-Friedrich-
stadt, Kirchstraße 1b. 4945

Künstliche Zähne
Plomben, Zahnziehen
Erich Jabusch, Dentist.
Wilhelmstr. 19,
1944 vormals M. Seidel jun.

Materialwaren-Gewinn
m. elektr. Rolle u. verl. Bill. Werte
Agenten strengstens verb. Effekten
unter B 3062 an d. Exp. d. Bl.

Todes-Anzeige.
Mittwoch vormittag starb
nach langem, schwerem Leiden
meine liebe Frau, unsere gute
Mutter, Schwieger- u. Groß-
mutter, Schwester, Tante
und Schwägerin
Anna Schmiedede
geb. Prange
im 63. Lebensjahre. 3064
Mit der Bitte um stillen
Beileid zeigt dies tiefbetrübt
an im Namen der trauernden
Hinterbliebenen
Wilhelm Schmiedede.
Die Beerdigung findet am
Sonnabend nachmitt. 2 Uhr
von der Kapelle des Neu-
städt Friedhofs aus statt.

Kartoffeln
wie bekannt Prima Ware
Magnum bonum, Netz, Up to date,
Industrie, Zentner 2.20 Mk. frei
Haus. R. Hüblich, Berg-
straße 10. Karte genügt.

Handharmonika (Wiener), fast
neu, billig zu verkaufen. **Bruhn,**
Hufschmiedstr. 48. Hof 1 Et.

Chaiselongue, bunt, Sofa
billig zu verkaufen beim Tapezier
Pfeifersberg 10, v. part. r.

Handharmonika (Wiener), fast
neu, billig zu verkaufen. **Bruhn,**
Hufschmiedstr. 48. Hof 1 Et.

Lang & Münzer

Breiteweg 51, 51a, 52, Alter Markt 1 u. 2
Haltestelle fast sämtlicher Straßenbahnlinien.



Extraverkauf

Dieses Angebot
eignet sich durch seine Preiswürdigkeit
ganz besonders zu Einkäufen für den
Weihnachtsbedarf

von Nachthemden

aus Ia. Stoffen, reich mit
Stickereien etc. garniert,
in 5 Serien eingeteilt

- Serie 1 jetzt **1.95**
- Serie 2 jetzt **2.50**
- Serie 3 jetzt **3.50**
- Serie 4 jetzt **3.95**

Nur soweit Vorrat

Damen- Beinkleider

Reformschnitt u. offene Form,
aus Ia. Stoffen, mit soliden
Stickereien reich garniert, in
3 Serien eingeteilt

jetzt **3.95 2.95 und 1.95** Mk.

Ein Posten Taghemden

mit echter Madeira-
passe, sow. Vorrat

jetzt **1.45 1.25 und 98** Pf.

Beachten Sie unsere Spezial-Dekorationen!

Ca. 700 Paar
Reinwoll. Damenstrümpfe 48 Pf.
mit kleinen repassierten Fehlern
soweit Vorrat . . . Paar **jetzt 75 60 und**

Feier und Feiern, deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

C. Dittmars
Möbel-Ausstattungs-Geschäft
erhältlich sehr preiswert
Salons, Speise-, Herren-, Wohn- u. Schlafzimmer
sowie Küchen in allen modernen Farben.
25/26 Fischlerfragstraße 25/26

Strümpfe
Herren-Artikel
Schlipse - Rosenträger
Normal- und Barchent-Hemden
Hakko, mit farbigem Einsatz
Blaue Anzüge
Gute Waren. Billige Preise.
A.E. Schöne
Ede Schaffer u. Weberstr.



Réunion



CIGARETTEN

Vineta 8 ^b . . . 2 ½	Allons 4 ½
Clematis . . . 3 ½	Sternenbanner 5 ½

Weihnachtsfreude!
Ich gebe von heute an bis Weihnachten jedem
Käufer bei Einkauf von
1 Pfund II. Sahnen-Margarine
1 Paket Baumbehang gratis.
Außerdem gebe noch die bekannten Sammelbons.
Hermann Smirowa
Gr.-Ottersleben
Frankfurterstraße 71.


Straußfedern - Haus
Emil Göke
jetzt nur:
Himmelreichstraße Nr. 13
früher Prälatenstraße.
Hutformen.

**Machen Sie einen Versuch
mit meinen Zigarren**
und Sie werden finden, daß Sie bei mir nur sehr gute Qualitäten
zu kaufen bekommen. Zigarren, welche heute so mangelhaft
mit großem Geschick auf den Markt repariert werden, bekommen
Sie bei mir nicht.
Adolf Schanz, Zigarrenfabrik, Wasserkunststraße 23.

Leder-Ausschnitt
Grünes Chromleder
Sämtliche Artikel für Filz- u. Holzpanzermacher
Lederhandlung Gustav Arnold
Halberstädter Straße 110b.

Puppenwagen!
- Großes Lager, enorm billig! -
Sportwagen von 1.50 an
Puppen-Klapp-Fahrstühle von 3.50 an
Triumphstühle von 2.00 an
Korbstühle, Peddigröhrmöbel . 6.50 an
G. Schmohl, Korbwarengeschäft
Sakobstraße, Ecke Große Marktstraße.

Beim Jahre Buchhaus für einen Leutnant.

Das Kriegsgesetz in Mex hat den Leutnant Tieg... vom kriegsgerichtlichen Subaltern-Regiment Nr. 16 in Dierhagen...

Vom Schussman erschossen.

In der Nacht zum Mittwoch gerieten in Oberhausen mehrere Vergleite mit zwei Schussleuten in Streit...

Beraubung eines Diamantenhändlers.

Der Brillantenhändler Jakob Pinheiro, der in Amsterdam aufässig ist und Mittwoch abend mit dem Schnellzug aus Amsterdam...

Die Frau Gräfin.

Ein Prozeß, in dem die engen Beziehungen Oelster und Heiser der deutschen Nation sowohl wie auch von Ordnungsgewissen...

Erst Grafen Fischer von Treuberg.

Die Angeklagte, die im Jahre 1871 in Offenbach als die Tochter eines armen Schneiders geboren ist...

Sie steht jetzt unter Anklage des wiederholten Betrugs und des Diebstahls. In einer umfangreichen Nachtragsanfrage...

Bei den Wiederfällen, die sie zur Zeit begeht werden, handelt es sich gemeinlich um Darlehensgeschäfte mit Offizieren...

Ein Oberst mit mindestens 300 000 Mark zu verheiraten. Sie hat sich dann an den Leutnant Tieg gewandt...

900 Mark ergibt. Davon gab sich die Angeklagte 800 Mark für Lebensärztliche Behandlung ab...

Der Aufwand der Gräfin.

Die Anklage steht auf dem Standpunkte, daß die Angeklagte seit mindestens 1910 fällige Schulden nicht in ordnungsmäßiger Weise reguliert...

3. Preussisch-Süddeutsche (229. Königlich Preussische) Klassenlotterie

6. Klasse 16.ziehungstag 26. November 1913

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die erste und zweite Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts and winning numbers. Includes sub-headers like 'Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.' and '(Ohne Gewähr N. St.-M. f. S.)'.

Giehard u. Belgard, J. Gerson-Träger, Hausdorff, Hoffwelle, J. M. Werner usw., gedeckt haben. Die Angeklagte behauptete...

3. Preussisch-Süddeutsche (229. Königlich Preussische) Klassenlotterie

6. Klasse 16.ziehungstag 26. November 1913

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die erste und zweite Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts and winning numbers. Includes sub-headers like 'Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.' and '(Ohne Gewähr N. St.-M. f. S.)'.

Siegerin Palmato

Unübertroffen feinste Süßrahm-Margarine

Anerkannt beste Pflanzenbutter-Margarine

In allen besseren Geschäften erhältlich!

Allein. Fabrikanten: A. L. MOHR, G. m. b. H., Altona-BAHRENFELD.



Wenn Sie eine wirklich gute Zigarre rauchen wollen, so empfehle ich Ihnen meine eigenen Fabrikate.

Lisetta Nr. 59	12 Stück 60,-
100 Stück 4.50	
Vorstenland Nr. 53	12 Stück 60,-
100 St. 4.50	
Aroma Nr. 69	12 Stück 70,-
100 Stück 5.50	
Mexiko Nr. 61	12 Stück 70,-
100 Stück 5.75	
Vorstenland Nr. 62	12 Stück 70,-
100 St. 5.50	
Marion Nr. 77	12 Stück 80,-
100 Stück 6.50	
Senator Nr. 76	12 Stück 80,-
50 Stück 3.25	
Kosmos Nr. 180	12 Stück 90,-
50 Stück 3.75	

Außerdem mein reichhaltiges Lager in Zigarren und Zigaretten, Rauchtobak und Shag, lose und in Paketen.

Richard Friedrich, Zigarrenfabrik

Halberstädter Straße 62 u. 41 — Kurfürstenstraße 1 — Neue Neustadt, Lübecker Str. 185
Benneckenbeck, Witwenkamp 20.

Das Schadenfeuer

hat **nur** einen Teil meiner Verkaufsräume betroffen.

Meine sämtlichen Lager

300 in

Wachstuch, Linoleum, Gummwaren, Puppen, Lederwaren etc.

sind von dem Feuer unberührt geblieben.

Der Verkauf wird voraussichtlich in 1 bis 2 Tagen wieder eröffnet werden. Ich bitte meine verehrte Kundschaft, mit den Einkäufen noch einige Tage zu warten.

Hugo Nehab

Ausgabe der Kalendermarken ab 1. Dezember.

Teppiche

Portieren - Gardinen
Stores, Tischdecken etc.
alles bedeutend herabgesetzt

Reecks Liquidation

jetzt Alter Markt 14

Hedwig Uebe

Zahn-Atelier 4680

Empfehle mich zu allen im Fache vorkommenden Arbeiten. Schonendste Behandlung unter Zusicherung solidester Preise.

Breiteweg 160/62
im Hause „Weißer Schwan“

Pelz-Ross

4688
Ich habe eine große Ladung abzugeben fast für die Hälfte des früheren Wertes.

Jakobstr. 17, 1. Et.

Luisen-Bad

Beaumontstr. 2, a. Kaiser-Wilh.-Platz

Bäder und Massagen

jeder Art. Verordnungen von jed. Arzt von allen hiesig. u. auswärt. Stellen werden gewissenhaft ausgeführt.

4678 G. Jacobs.

Weihnachten! 4611

Puppen - Puppen

große und kleine, reißig billig
Tischlerbrücke 29, 1. Etage.

Gehrock - Verleih

auch Frack und Smoking
Möbes, Tischlerbrücke 29, 1. Etg.

UM GELD ZU ERSPAREN

ist nur eine RICHTIGE UHR erforderlich. Wir erlauben uns daher unsere Romantouruhr

WELTALL WATCH

zu unterbreiten, welche bis auf die Minute reguliert ist.

Dieselbe ist eine ECHT ANKER-UHR, 36 Stunden gehend, mit Garantie auf 3 Jahre, flach und höchst elegant.

Diese Uhr ist stark vergoldet, sieht genau wie eine Golduhr aus.

Preis M. 6.50, 2 Uhren M. 12

PORTO 45 Pf.

Wir liefern solche unter Nachnahme ohne Anzahlung. Risiko ausgeschlossen! Sollte die Uhr nicht zu ihrer vollen Zufriedenheit ausfallen, so wird das Geld zurück-erstattet.

Uhrfabrik: Weltall Watch, Chaux-de-Fonds (Schweiz) Nr. 1075.

Umarbeiten alter Schmucksachen!

Neuarbeiten, Reparaturen, Gravierungen, Vergolden
Versilbern im eignen Atelier. Sehr reell, geliebte Arbeit. 14jähr. prakt. Tätigkeit im In- u. Auslande.
Ankauf von Gold und Silber zu höchsten Preisen.

Otto Rossi Inhaber: Erwin Fritsch

Goldschmied und Graveur
Große Münzstraße 1a, vis-à-vis von Steigerwald & Krüger.

Puppen-Klinik.

Sämtliche Ersatzteile.

C. F. Walter, Rottersdorfer Straße 10.

Anfertigung sämtlicher Haararbeiten, auch von ausgefallenen Haar. Kopfwäsche für Damen mit Prüfer 1. Markt.
Große Auswahl fertiger Zöpfe.

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle: 4654
Parfümerien und Seifen in eleganten Kartons.

Magdeburger Fischhallen

Alte Ulrichstraße
13
— Telephon 7262 —



D.S.A.G.

Breiteweg
89/90
— Telephon 2953 —

Wir empfehlen von frischer Sendung für Freitag und Sonnabend:

ff. fetten Seelachs	im Auschnitt pro Pfund	25,-
ff. fetten Kabeljau	im Auschnitt pro Pfund	28,-
ff. großen Schellfisch	im Auschnitt pro Pfund	40,-

ff. nord. Angelschellfisch	allerl. Qual. pro Pfd.	45,-	ff. echte Rotzungen	prima pro Pfd.	60,-
ff. Helg. Kabeljau	im Auschnitt pro Pfund	35,-	ff. dänische Goldbutten	pro Pfd.	50,-
ff. kleine Schellfische	zum Braten pro Pfund	25,-	ff. Heilbutt	im Auschnitt pro Pfd.	90,-
ff. fetten Goldbarsch	pro Pfd.	24,-	ff. Steinbutten	ca. 2-3 Pfundig pro Pfd.	90,-
ff. frischen Dorsch	pro Pfd.	25,-	ff. rotfleisch. Flußlachs	im Auschnitt pro Pfd.	90,-
ff. frische Makrelen	pro Pfd.	40,-	ff. Holsteiner Bratbechte	pro Pfd.	85,-
ff. frische Backfische	3 Pfd. 80 pro Pfd.	28,-	ff. Tafelzander	pro Pfd.	1.00

ff. Fischfilet unfre Spezialität pfannenfertig pro Pfd. 55,-

Lebende Karpfen	pro Pfd. 1.00 und 1.10	Lebende Schleie	pro Pfd. 1.40 und 1.50
Lebende Aale	pro Pfd. 1.40 und 1.60	Lebende Krebse	stets vorrätig!

Wir empfehlen ferner in bester Qualität:

Täglich frische Seemuscheln 3 Pfd. 25,-

ff. neue deutsche Vollheringe

zart und weißfleischig, vorzüglich zum Marinieren geeignet.

größte	pro Stück 10,-	große	pro Stück 8,-	mittel	pro Stück 7,-
pro Duzend	110,-	pro Duzend	95,-	pro Duzend	80,-

Bestellungen erbitten wir ergebend bis morgens 9 Uhr.

Wilh. Delor, Magdeburg-Neustadt,

Tischlerei und Möbelmagazin
empfehlen zu billigen Preisen
Salon-, Speise-, Herren-, Wohn-,
Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen.
Särge in allen Größen stets
am Lager.

Magdeburg-Neustadt,
2 Friedrichstraße 2

Hugo Hildebrandt — Magdeburg-Buckau —

Schönebecker Straße 108

Laubhölzer	Dampfmaschinen
Werkzeugkasten	Modelle
Laubhölzer	Kinematographen
Laubhölzer	Eisenbahnen
Laubhölzer	Kochherde, Service
Schlitten	Soldaten
Schlittschuhe	Gesellschaftstische

Aluminium-Geschirre
Satz = 5 Stück, 14-27 cm Satz M. 7.75
Wasch- und Wringmaschinen
M. 3.00
Messerpuschmaschinen
M. 1.90
Reibmaschinen
M. 1.45

Empfehle meine Prima Haus-
schlachtewurst. Jeden Morgen
warmes Pökelfleisch und Knob-
lauchwurst. 4688
E. Bendzko, Friedrichstadt,
Brückstraße 4.

Luisenwies

von Hausbrand - Briketts
wähle man die Marke Saale.



Herren-Artikel!

4949

Willy Kohl

Neustadt, Brüderstraße 16

8 hervorragende Spezial-Angebote 8

aus meiner großen Baumwollwaren-Abteilung!

Große Posten
ca. 80 cm breite buntebündelte
Bettbezugstoffe 28
Meter 60 53 48 38

Große Posten
Hemdentuche 22
Meter 53 45 40 30

Große Posten
ca. 80 cm breite buntpunktete
Bettbezugstoffe 30
Meter 60 53 45 38

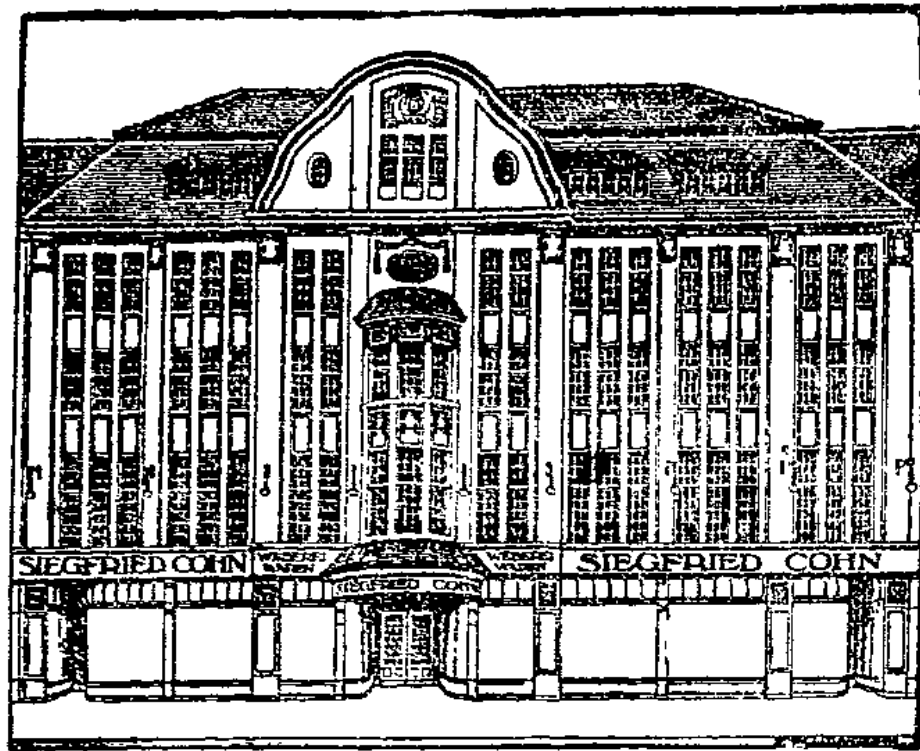
Große Posten bunte
Hemdenbarchente 33
Meter 55 45 38

Große Posten weiße
Bettbezugstoffe 53
modern. Streifen u. Damast, Decken-
breite 1.101.00 85 J. Stößenbr. 68 60

Große Posten weiße
Hemdenbarchente 38
Meter 68 60 55 45

Rot und rosa gestreift
Feder- und Daunentücher 45
abhol. ex pr. Deckenbr. ca. 125/130 cm
Meter 2.00 1.95 1.35 1.00 80 J
Stößenbreite ca. 80/84 cm
Meter 1.20 1.00 75 60

Große Posten
Hemdenbarchente 35
elfässer und süddeutsche Qualitäten
ca. 80 cm breit
Meter 68 60 55 45



Siegfried Cohn

Weberei-Waren Breitenweg 58-60.

Das schönste Weihnachts-Geschenk
ist ein **Sprechapparat**
von **Gilbermanns Musikwarenhaus**
Breitenweg 10, 1. Etage, gegenüber der Leiterstraße

Eröffnung am Freitag den 28. November.

Da ich keine teure Ladenmiete zahle und meine Waren nur gegen sofortige Kasse einkaufe, bin ich imstande, meine Waren billiger zu verkaufen als jede Konkurrenz. Geschäftsprinzip: Großer Umsatz, kleiner Nutzen. 4563

Sprechapparate von 12.50 Mark an bis zu den elegantesten Modellen.

Schallplatten billiger

Oberon und Jumbo, klein 2.50
Grammophon, grün 2.50 Zonophon, braun, 1.75 Polyphon, bla. 1.25 inkl. Sten;
Neue doppelseitige Schallplatten, 25 cm groß 60 Pl. Weihnachtsplatten in riesiger Auswahl.
Madeln, 200 Stück von 20 Pl. an. — Erhältliche. — Reparaturwerkstatt.

Bis Freitag den 5. Dezember gewähre ich trotz der billigen Preise bei sofortiger Anwesenheit einen **Ertragsrabatt von 10 Proz.**

Großes Lager in Mund- und Zithharmonikas — Violinen — Mandolinen — Gitarren — Zithern sowie Zitherkasten.

Besichtigen Sie mein kolossales Lager und Sie werden erkennen sein über die Reichhaltigkeit. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Apparat 48.00 mit Schallplatte 1.00	Apparat 68.00 mit Schallplatte 1.50	Apparat 95.00 mit Schallplatte 2.00	Apparat 120.00 mit Schallplatte 2.50
---	---	---	--

Gilbermanns Musikwarenhaus Magdeburg Breitenweg 10, 1.

Wöchentliche Abzahlung von 1.00 RM. an.

F. Pützkuhl
Lübecker Straße Nr. 120
Hüte, Mützen
Schirme, Handschuhe
Wäsche, Kraw.
Hosenträger
Stücke etc.

E. Scholz Wwe.
Neustadt, Lübecker Straße 22a.
Empfehle mein
**Uhren- Gold-
u. Silberwaren-
Lager**
optische Waren
**Verlobungsringe.
Reparaturen**
an Uhren und Goldwaren werden
zu solid. Preisen unter Garantie
ausgeführt.

**Weiche ein
mit
Henkel's
Bleich-Soda.**

Zwei schöne, rote Betten, auch einzelne Stücke, bill. zu verk. Damenuhr mit eleg. langer Kette Wkt. 8.50. Katharinenstr. 11, I. Et. 4062

**Wie ein
sanfter Regen**
die erschlafte Pflanzen erquickt, genau
so erquickten meine hervorrag. Qualitäten
in Zigarren
den ermüdeten Körper.

4606

Seit Jahren ist es weit und breit bekannt:

OTTO SCHMID

**Auf der
höchsten Stufe
der Leistungsfähigkeit
stehen Otto Schmid's
Fabrikate in Zigarren.**

Kein Bedenken beim Einkauf, da nicht passende oder das Geld zurückgefordert werden kann. **Größte Anerkennung** meiner Zigarren in besseren Qualitäten à Wille 37-100 Wkt. befriedigen den vernehmlichsten Raucher.

5-Wkt.-Zigarren	à Wille 34-38 Wkt.
6-Wkt.-Zigarren	à Wille 40-48 Wkt.
7-Wkt.-Zigarren	à Wille 50-58 Wkt.
10-Wkt.-Zigarren	à Wille 60-75 Wkt.
15-Wkt.-Zigarren	à Wille 100 Wkt.
20-Wkt.-Zigarren	à Wille 130-150 Wkt.

Proben à 100 Stück zum Probeversuch, nach außerhalb 300 Stück franco per Nachnahme. Proben à 10 Stück zum vollen Preise. — Die sich täglich vergrößernden Nachbestellungen beweisen die größte Zufriedenheit der Kundenschaft.

Otto Schmid, Magdeburg
Regierungstraße 10, gegenüber der Steinstraße.
Zigarren, Zigaretten und Tabak en gros — Fernspr. 4379
Katalog mit Abbildungen gratis und franco.

WELT

Motivbeilage zum Volksstimm

Nr. 279 Magdeburg, Freitag den 28. November 1913

Das tägliche Brot.

Roman von G. Viebig.
(3. Fortsetzung.)
Die Mädchen stellten ihr Gepäck oben nieder und tappen die schmierige Treppe hinunter.

„Meine Schatz zusammen, daß ihr das Herz im Reibe erzitterte, als unter ihrem derben Tritt auf die Stufe die verborgene Klingel ertönte. Das war ein scharfes, nicht

Sadentisch, den Eierkorb wie zum Schutze vor sich haltend, stotterte sie: „Sch — bin et — de Mine!“

„Du, die von Geitzes, aus Holmütz!“ Die Frau schlug die Hände zusammen. „Warum sagste det denn nicht gleich? Ist keine so vilke Würens. Na, det 's ja reizend, daß De hier bist!“ Sie reichte der Nichte die Hand. „Gott sagte schon zu Helafen: „Wetten? Die kommt nicht, die is hange vor Berlin.““

Die Erreger der Schlafkrankheit. (Fort Seite 4.)

endenwollendes Lächeln, ein warmendes, bösarliges, bissiges Gebelch. Sie wagte nicht, sich zu rühren, der Schwweiß brach ihr aus. Gott sei Dank, jetzt hörte es auf! Berta hatte sie die Treppe vollends hinabgezogen.

Nach der Halle der Straße schien es unten völlig dunkel. Erst allmählich gewöhnten sich die Augen daran und lernten unterscheiden.

Da stand eine Kleine dicht Frau hinter dem Radentisch, der mit Schwächeln und Körteln, Glasstrafen, Broten und Kruten so hoch bepackt war, daß sie kaum darüber wegsehen konnte. Eine helle Kattunschürze sah prall um die mächtigen Hüften; der Brust, über den der Schürzentasch sich spannte, zeigte den Schmutz einer rosa Ästler.

„Was soll's denn sein?“ fragte sie außerordentlich freundlich und schmunzelte die Mädchen an.

„Das is ic,“ wisperte Berta und puffte Mine in den Händen. „Mit sei nich uffs Mant gefallen!“

Mine machte ein paar zögernde Schritte gegen den

Kurzweilige Geschichten aus der „Lese“.

„Der ruhige Passagier.“
Auf einer Seereise erstand ein gewaltiger Sturm. Der Kapitän und alles war in Verwirrung. Man betete, man suchte, man sah jeden Augenblick den Tod vor Augen.

„Und warum sitzen Sie bei dem allgemeinen Stend so gelassen und ruhig da?“ fragte einer.

„Was geht es denn mich an,“ antwortete er. „Bin ich doch nur Passagier.“

„Unmögliche Trauer.“
In England herrschte kräftiger die Sitte, bei Leichenbegängen wissen Leidtragende für Geld zu mieten. Ein Schuster, der neben seinem Gewerbe dies Geschäft trieb, suchte einst einen seiner Kunden auf und bat ihn um eine Gefälligkeit.

Humor und Satire.

Begründung. Richter: „Wie können Sie denn begu, bei der letzten Klauerei mit den Füßen um sich zu treten?“

„Angeltager: „Weil ich mir die Hand verstaucht hatte.“

Unser Wild.

Zur Bekämpfung der Schlafkrankheit. Der neue Etat der deutschlichen Schutzgebiete weist unter den einmütigen Ausgaben wieder Mittel in beträchtlichem Umfang zur wirksamen Bekämpfung der Schlafkrankheit auf.

Der neue Etat der deutschlichen Schutzgebiete weist unter den einmütigen Ausgaben wieder Mittel in beträchtlichem Umfang zur wirksamen Bekämpfung der Schlafkrankheit auf. Der eigentliche Verbreiter und die Wirtin des infizierten Blutes und der Erreger des Schlafkrankheitserregers ist ein Mittel gefundenes, die furchtbare Seuche zu bekämpfen. Zur Bekämpfung dienen bisher Eingriffen von Pfeilspitzen, Trypanot und namentlich von Ägypten, doch sind abfällige Heilungen noch nicht erzielt worden.

Industrie und Sechitz.

60 000 Kinos — das ist die Zahl der Lichtspielhäuser, die heute auf dem Erdboden im Betrieb stehen, und diese Ziffer illustriert die interessanten Aufgaben über die jüngste Entwicklung der Filmindustrie, mit der sich ein Hemmer des Kinematographenwesens, Langford Reed, in einem Aufsatz der „Daily Mail“ beschäftigt. Allein in England besitzt sich die Zahl der Menschen, die im Lauf einer Woche im Kino unterhalten werden, auf über 8 Millionen Köpfe, und um die Wünsche dieses gewaltigen Publikums zu befriedigen, beschäftigen die Kinos in England eine Summe von 120 000 Angestellten, die Woche um Woche 5 Millionen Mark an Gehältern bezahlen. Noch vor 6 Jahren war die Zahl der Kinos-Angehörigen unter 1000 und ihr Budget erreichte kaum 40 000 Mark. Und dabei ist der Aufschwung des Kinos in Europa nicht mit der Entwicklung zu vergleichen, die das Lichtspielwesen in den Vereinigten Staaten genommen hat, wo Tag um Tag 6 Millionen Zuschauer die Lichtspieltheater besuchen und Städte von 500 000 Bewohnern durchschnittlich über 70 Kinos verfügen. Wie in allen großen Städten Chinas und Japans, findet man heute auch in Jerusalem die unvermeidlichen Lichtspielhäuser. Die großen Ausstattungsfilme haben die Herstellungskosten beträchtlich gewaltig in die Höhe getrieben, und die Kinos, die als Beweis hierfür mittelteil, kennzeichnen diese Entwicklung. Für die „Daily Mail“ selbsterwähnt die Einzelkassette fast 400 000 Mark auf. Die Zahl der Kinos in England und den Vereinigten Staaten ist im letzten Jahr um 200 000 Mark, die letzten Tage von Kinos in „Das Kino“, je 800 000, und selbst die Verfilmung „Kompetenz“ forderte mehr als 200 000 Mark. Diese gewaltige Vertheuerung der Herstellung hat natürlich auch den Verkaufspreis der Filme in die Höhe getrieben; erhe die großen Ausstattungsfilme der Welt vor etwa 3 Jahren, konnte man auf offenen Märkte Filme für nur 5 Pfennig den Fuß kaufen. Heute ist die durchschnittliche Station in den Vordergründ und getreten, die Preise an großen Kinos werden für einzelne Länder meistens verdoppelt; die englischen Aufschwungskräfte an „Antonius und Kleopatra“ erbrachten beispielsweise für 8 Jahre über 170 000 Mark, während Aufnahmen wie die Verfilmung von „Quo vadis?“ und den „Miserables“ (von Victor Hugo) den in Frage kommenden Filmfabriken nahe an 2 Millionen eingebracht haben. Fast jeder Tag bringt die Gewinnung eines neuen Filmmaterials; allein in den ersten 8 Monaten des laufenden Jahres sind nicht weniger als 249 neue Gesellschäften mit einem Gesamtkapital von über 35 Millionen Mark gebildet worden; die entsprechenden Aktien des Vorjahres waren 230 Gesellschaften mit über 20 Millionen Mark. Für Filmbörsen, die man vor 5 Jahren für 10, ja für 5 Mark kaufte, zahl man heute durchschnittlich 40 bis 200 Mark, die „Antonius-Films“ natürlich ausgenommen, denn diese werden nach der Gewinnhöhe und dem Gelungswerte des Namens bezahlt. Ein amerikanischer Autor erhielt dieser Tage 8000 Mark für eine Filmbörsen, und eine italienische Gesellschaft hat jetzt sogar ein Preisangebots erhalten, das 20 000 Mark für den besten bis zum 1. April eingereichten Filmmaterial aussetzt. Freilich, die Kinobörsen und die Vorführungsunternehmen haben heute ihr goldenes Zeitalter hinter sich, die Überproduktion an Lichtspielwerken hat die anfänglichen Märchengewinne der Theaterbetreiber längst beseitigt. Die Vertheuerung der Konsumtion auf diesem Gebiete der Lichtspielindustrie muß auch die merkwürdige Tatsache erklären, daß der heute technisch vollkommene einwandfreie Kinefilm noch immer nicht die allen Schwärzweiß-Films verdrängt hat.

Naturwissenschaft.

Vom Vogelzug in England. Die englische Gesellschaft zum Schutze der seltenen Vögel teilte in ihrer letzten Versammlung das Ergebnis einer eingehenden Untersuchung über den Vogelzug in t t e d e r in London mit, aus dem hervorgeht, wie bringend strengere Maßnahmen der Geflügelzucht erforderlich sind. Es gibt nur 15 Stümpfen in London, die Vögeln erwerblich sind. Es gibt von Vögeln, deren Ausrottung das Gesetz verbietet; trotzdem ist ihre Wirksamkeit von verheerlichen Folgen begleitet. Im vorigen Jahre wurden in London 216 000 Hähne von Männern und 8000 Hähne vom Monat, eine Art Gargafeln, dessen vollstige Ausrottung nahe bevorstehend ist, während die Jagd auf ihn body streng verboten ist, verhandelt. Auch der Fischweiser, dessen sehr seltene Fiedern einen außerordentlichen Wert erlangt haben, werden schwindet schnell aus allen Ländern, in denen er bis vor wenigen Jahren noch häufig war. Es ist auch nicht wahr, daß die Fiedern nur gesammelt werden, nachdem sie die Vögel verloren haben; vielmehr werden sie verunreinigt oder gefangenem Arten ausgetrieben, die dann schlüsslos dem Hunger ab preisgegeben werden. Um die Fiedern des Albatros zu erlangen, läßt man den Vogel abhängig verhungern, weil bei der Aufzucht des eigenen Fieders die Fiedern schwerer zu erlangen, läßt man den Vogel erziehen. Die Gesellschaft verlangt ein strenges Verbot jeder Vertheuerung der Vögel und überhaupt des Handels mit Fiedern von geschützten Vögeln, da nur auf diese Weise ihre Ausrottung zu verhindern ist.

Zimmungsarbeit.

und Stelle. Dann ging das Geißeln los. Das Geißeln und

Die Nummer, deren niedriges Geschick unter

als sie und ihre Mutter mächtig bemühten, bei ihnen

in der hinführenden Straße schielte die alte Frau, Trube,

die bei der hinführenden Straße schielte die alte Frau, Trube,

die bei der hinführenden Straße schielte die alte Frau, Trube,

die bei der hinführenden Straße schielte die alte Frau, Trube,

die bei der hinführenden Straße schielte die alte Frau, Trube,

die bei der hinführenden Straße schielte die alte Frau, Trube,

die bei der hinführenden Straße schielte die alte Frau, Trube,

aber so wenig schick wie jeder andere von uns. Deshalb waren die

der hinführenden Straße schielte die alte Frau, Trube,

die bei der hinführenden Straße schielte die alte Frau, Trube,

die bei der hinführenden Straße schielte die alte Frau, Trube,

die bei der hinführenden Straße schielte die alte Frau, Trube,

die bei der hinführenden Straße schielte die alte Frau, Trube,

die bei der hinführenden Straße schielte die alte Frau, Trube,

die bei der hinführenden Straße schielte die alte Frau, Trube,

die bei der hinführenden Straße schielte die alte Frau, Trube,

die bei der hinführenden Straße schielte die alte Frau, Trube,

Zwischenstück.

Heute Entdeckung und Rettung von Gasterneuten heißt

der hinführenden Straße schielte die alte Frau, Trube,

die bei der hinführenden Straße schielte die alte Frau, Trube,

die bei der hinführenden Straße schielte die alte Frau, Trube,